



Evaluationsbericht, Februar 2011

Schule Kolbenacker, Zürich-Glattal



Die externe Evaluation

- bietet der Schule eine unabhängige fachliche Aussensicht auf die Qualität ihrer Bildungsarbeit.
- liefert der Schule systematisch erhobene und breit abgestützte Fakten über die Wirkungen ihrer Schul- und Unterrichtspraxis.
- dient der Schulpflege und der Schulleitung als Steuerungswissen und Grundlage für strategische und operative Führungsentscheide.
- erleichtert der Schule die Rechenschaftslegung gegenüber den politischen Behörden und der Öffentlichkeit.
- gibt der Schule Impulse für gezielte Massnahmen zur Weiterentwicklung der Schul- und Unterrichtsqualität.

Inhalt

1	Vorwort	3
2	Zusammenfassung	4
2.1	Kernaussagen zur Schulqualität	4
2.2	Empfehlungen zur Weiterentwicklung der Schulqualität	7
3	Kurzportrait der Schule Kolbenacker	8
3.1	Zahlen und Fakten	8
4	Qualitätsprofil	10
4.1	Lebenswelt Schule	11
4.2	Lehren und Lernen	17
4.3	Führung und Management	22
4.4	Exkurs: Aspekte der Schulqualität aus Elternsicht	30
5	Fokusthema: Klassenführung	35
Anhänge		
A1	Methoden und Instrumente der externen Schulevaluation	48
A2	Datenschutz und Information	50
A3	Beteiligte	52
A4	Ablauf, Evaluationsaktivitäten, Evaluationsplan	53
A5	Auswertung Fragebogen	55

1 Vorwort

Wir freuen uns, Ihnen den Evaluationsbericht für die Primarschule Kolbenacker vorzulegen. Der Bericht bietet der Schule und den Behörden eine fachliche Aussensicht, welche für die Qualitätssicherung und Qualitätsentwicklung der Schule nützlich ist. Die Schule kann ihre Schulprogrammarbeit auf die externe Beurteilung abstützen.

Der Bericht enthält zuerst eine kurze Zusammenfassung der Beurteilung und Empfehlungen an die Schule. Anschliessend wird die Beurteilung an Hand festgestellter Stärken und Schwächen erläutert. Am Schluss finden Sie die Resultate der Fragebogenerhebung, welche vor dem Schulbesuch durchgeführt wurde. Sie können diese mit den Werten aller in den Vorjahren evaluierten Schulen (auf unserer Homepage) vergleichen.

Thematisch umfasst der Bericht einen als Qualitätsprofil benannten allgemeinen Teil, welcher einen Überblick über wesentliche Aspekte aus den Bereichen Lebenswelt Schule, Lehren und Lernen sowie Führung und Management umfasst. Ein Exkurs beleuchtet wichtige Aspekte der Schulqualität aus Elternsicht. Der dritte Teil umfasst das von der Schule gewählte Fokusthema.

Der Gesetzgeber und der Bildungsrat haben die Fachstelle für Schulbeurteilung beauftragt, Qualität und Wirkung von wichtigen schulischen Prozessen zu beurteilen. Die Fachstelle orientiert sich dabei an den Qualitätsansprüchen, wie sie im Zürcher Handbuch Schulqualität beschrieben sind.

Die Schulen und die Schulpflegen sind für die Qualitätssicherung verantwortlich, so steht es wörtlich im Volksschulgesetz. Im Kanton Zürich ist deshalb auch der Umgang mit den Evaluationsergebnissen in der Verantwortung der Schulpflege und der Schule. Die Entwicklungshinweise zeigen den Schulen mögliche Massnahmen zur Weiterentwicklung der Schulqualität auf. Es geht allerdings nicht darum, alle Hinweise abzarbeiten. Die Schule legt auf der Grundlage der Beurteilungsergebnisse Massnahmen zur Weiterentwicklung fest und lässt diese wenn möglich ins Schulprogramm einfliessen.

Das Evaluationsteam bedankt sich bei allen Personen der Schule Kolbenacker und der Schulpflege Zürich-Glattal für die Offenheit, die konstruktive Mitarbeit und das Interesse am Evaluationsverfahren. In der Hoffnung, dass die Rückmeldungen und Empfehlungen zur Weiterentwicklung und Qualitätssicherung der Schule beitragen, wünschen wir der Schule viel Erfolg!

Für das Evaluationsteam der Fachstelle für Schulbeurteilung

Claudia Benaglio Blum, Teamleitung

Zürich, im Februar 2011

2 Zusammenfassung

2.1 Kernaussagen zur Schulqualität

Das Evaluationsteam hat die Ausprägung der evaluierten Qualitätsmerkmale (Qualitätsprofil, Fokusthema Klassenführung) mit folgenden Kernaussagen beurteilt:

Lebenswelt Schule

Wertschätzende Gemeinschaft

Die an der Schule Tätigen engagieren sich in hohem Mass für die Schulgemeinschaft und legen einen Schwerpunkt auf den respektvollen Umgang miteinander. Die Kinder fühlen sich in der Schule sehr wohl und sicher.

Verbindliche Verhaltensregeln

Das Schulteam hat positiv formulierte Leitsätze zum Regelwerk erstellt, welche von den Lehrpersonen wirkungsvoll umgesetzt werden. Die Schülerinnen und Schüler halten sich gut an die geltenden Regeln.

Lehren und Lernen

Klare Unterrichtsstrukturen

Die Lehrpersonen gestalten den Unterricht anregend und schaffen viele Möglichkeiten für handelndes und forschendes Lernen. Der Unterricht ist mit sinnvollen Verknüpfungen der Lernschritte klar strukturiert.

Differenzierte Lernangebote

Die Lehrpersonen gestalten differenzierte und individualisierte Unterrichtssequenzen mit vielfältigen Lehr- und Lernformen sowie mit spezifischen Förderangeboten.

Lernförderliches Klassenklima

Den Lehrpersonen gelingt es gut, durch einen wertschätzenden Umgang und eine gemeinsame Fokussierung auf das Thema Respekt ein lernförderliches Klassenklima zu schaffen.

Vergleichbare Beurteilung

Für die Bewertung des Arbeits-, Lern- und Sozialverhaltens hat sich das Schulteam abgesprochen. Die Praxis zur Beurteilung der fachlichen Leistungen ist uneinheitlich.

Führung und Management

Wirkungsorientierte Führung

Die Schulleitung führt die Schule zielgerichtet mit einer guten Organisation, einer umsichtigen Personalführung und klaren pädagogischen Schwerpunkten.

Verbindliche Kooperation

Die an der Schule Tätigen arbeiten im Schulalltag und in der Schulentwicklung engagiert zusammen. Eine gemeinsame Ausrichtung in Unterrichtsfragen zeigt erste Erfolge.

Gezielte Schul- und Unterrichtsentwicklung

Die Schule orientiert sich in der Schul- und Unterrichtsentwicklung am gemeinsam erarbeiteten Schulprogramm und evaluiert wichtige Bereiche der Entwicklung systematisch.

Zusammenarbeit mit den Eltern

Die Schule informiert die Eltern ausreichend und zweckmässig. Diese haben im Rahmen des Elternforums und bei Schulaktivitäten gute Mitwirkungsmöglichkeiten. Die Schule hat nur wenige gemeinsame Vereinbarungen zu Elternkontakten und -informationen.

Klassenführung

Klare Unterrichtsstruktur

Die Lehrpersonen gestalten den Unterricht anregend und schaffen viele Möglichkeiten für handelndes und forschendes Lernen. Der Unterricht ist mit sinnvollen Verknüpfungen der Lernschritte klar strukturiert.

Lernförderliches Klassenklima

Den Lehrpersonen gelingt es gut, durch einen wertschätzenden Umgang und eine gemeinsame Fokussierung auf das Thema Respekt ein lernförderliches Klassenklima zu schaffen.

Förderung der Klassengemeinschaft

Die Gemeinschaftsbildung in den Klassen pflegen die Lehrpersonen im täglichen Zusammenleben gezielt mit Ritualen, Aktivitäten und dem Einsatz verschiedener Sozialformen. Die Integration aller Kinder erhält dabei besondere Beachtung.

Mitverantwortung der Lernenden

Die Schülerinnen und Schüler übernehmen auf vielfältige Art Verantwortung für das Zusammenleben in der Klasse. Mit dem neu eingeführten Klassenrat fördert die Schule den Einbezug der Kinder wirksam.

Einhaltung der Verhaltensregeln

In fast allen Klassen sorgen die Lehrpersonen für eine gute und störungsarme Lernatmosphäre. Schnelle, angemessene Interventionen der Lehrpersonen unterstützen dies.

Institutionelle Verankerung

Die Lehrpersonen setzen sich in verschiedenen Kooperationsgefässen sowie informell mit Aspekten der Klassenführung auseinander. Erkenntnisse erproben sie im Unterricht und tauschen sich darüber aus.

Problemerkennung und Unterstützungssystem

Die Lehr- und Fachpersonen helfen sich gegenseitig aktiv bei Problemen der Klassenführung. Sie können auf ein gutes Zusammenspiel von internen und externen Unterstützungsmassnahmen zählen.

Die ausformulierten Qualitätsansprüche und die Erläuterungen der Kernaussagen in Form von Stärken und Schwächen finden Sie in den entsprechenden Kapiteln.

2.2 Empfehlungen zur Weiterentwicklung der Schulqualität

Zu den evaluierten Qualitätsbereichen werden vom Evaluationsteam folgende Empfehlungen formuliert. Die Reihenfolge entspricht der Prioritätensetzung aus Sicht des Evaluationsteams.

Vergleichbare Beurteilung

Wir empfehlen Ihnen, die Beurteilung der fachlichen Leistungen vergleichbarer und transparenter zu gestalten.

Verbindliche Kooperation

Wie empfehlen Ihnen, die Zusammenarbeit innerhalb der Klassenteams zu klären und zu entwickeln.

Die Erläuterungen zu den Entwicklungshinweisen in Form konkretisierter Handlungsmöglichkeiten finden Sie am Schluss des Qualitätsprofils resp. des gewählten Fokusthemas.

3 Kurzportrait der Schule Kolbenacker

3.1 Zahlen und Fakten

	Anzahl Schüler/-innen	Anzahl Klassen	
Regelklassen			
Kindergartenstufe	95	5	
Unterstufe	133	7	
Mittelstufe	130	6	
Sonderpädagogisches Angebot			
	Anzahl Schüler/-innen	Stellenpensum	Anzahl Kooperationschulen
Integrative Förderung (IF)	56	59 WL	
Therapien	20	22 WL	
Deutsch als Zweitsprache DaZ auf der Kindergartenstufe	68	28 WL	
DaZ Aufbauunterricht	130	62 WL	
Integrierte Sonderschulung	4	30 WL	2
Ergänzende Angebote			
Aufgabenhilfe bzw. Aufgabenstunde	142	25 WL	
Begabungs- und Begabtenförderung	20	6 WL	
Kurse in heimatlicher Sprache und Kultur HSK	39		
Schulsozialarbeit		60%	
Direktunterstellte Mitarbeitende		Anzahl Personen	
Lehrpersonen an Regelklassen		21	
Fachlehrpersonen (Handarbeit, Englisch, Turnen)		4	
Förderlehrpersonen		8	
Therapeut/-innen		1	
Personal schulergän. Betreuungsangebote		1	
Sozialarbeiter/-innen		1	

Die Schule Kolbenacker liegt eingebettet in verschiedene Wohnsiedlungen in Zürich Seebach. Der grosszügige Pausenplatz mit vielfältigen Spiel- und Sportmöglichkeiten bietet den Schülerinnen und Schülern einen Ort der Begegnung und Erholung. Das Pausenareal und die nahe gelegene Fussballwiese sind ein beliebter Freizeittreffpunkt der Kinder aus dem Quartier.

Die etwa 350 Kinder mit 30 verschiedenen Nationalitäten prägen das multikulturelle Umfeld der Schule. An der Schule sprechen nur ca. 40% aller Kinder als Erstsprache Deutsch, der Anteil der fremdsprachigen Kinder ist somit hoch. Die Schule Kolbenacker ist aufgrund des Fremdsprachenanteils eine QUIMS-Schule (Qualität in multikulturellen Schulen).

Zur Schule gehören 13 Primarklassen, 5 Kindergärten, 4 Mittagabendhorte und 1 Mittaghort. Ein Kindergarten und ein Mittagabendhort werden an der nahe gelegenen Stiglenstrasse geführt, ein Kindergarten, ein Mittagabendhort und Mittagshort in der entfernteren Siedlung Eichrain und ein Doppelkindergarten an der Frohbühlstrasse.

Zum Schulteam gehören neben den 25 Lehr- und Fachlehrpersonen vier Sonderpädagogische Fachpersonen und vier Fachpersonen für Deutsch als Zweitsprache. Weiter ergänzen eine Logopädin, elf Betreuungspersonen Hort sowie eine Schulsozialarbeiterin das Team.

Die Schule ist seit mehr als zehn Jahren geleitet. Die aktuelle Schulleitung besteht aus zwei Personen, einer Leitung 1 und Leitung 2, die sich die Leitungsaufgaben in den verschiedenen Bereichen teilen und ihr Amt im zweiten Jahr inne haben. Der ehemalige Schulleiter, der die Schule stark geprägt hat, erkrankte während seiner Amtszeit und verstarb nach einjähriger Krankheit. Dieser Umstand verzögerte die Umsetzungen des VSG. Das erklärte Ziel der aktuellen Schulleitung bei der Übernahme vor 1 1/2 Jahren war es, die nötigen noch nicht umgesetzten Anpassungen an das VSG und Vorgaben des SSD (Erarbeitung Leitbild und Schulprogramm, institutionalisierte Formen der Partizipation auf Eltern- und Schülerebene, Überarbeitung Betriebskonzept, Umsetzung Förderkonzept) zusammen mit den an der Schule Tätigen in Angriff zu nehmen, was der Schule bis zum aktuellen Zeitpunkt grösstenteils gelungen ist.

Die Auseinandersetzung mit den oben erwähnten vorwiegend strukturellen und organisatorischen Themen hat viel Zeit in Anspruch genommen. Sie brachte aber Übersicht, Klarheit und einen roten Faden in die Entwicklung und Qualität der Schule. Mit der Zusammenarbeit in den verschiedenen Kooperationsgefässen ist es der Schule gelungen, die gesetzten Ziele (Schulleben, Unterricht, Förderung der Schülerinnen und Schüler) wieder ins Zentrum zu rücken.

4 Qualitätsprofil

Unter diesem Titel evaluieren wir in jeder Schule wichtige Aspekte aus den Bereichen Lebenswelt Schule, Lehren und Lernen sowie Führung und Management. Wir stellen damit sicher, dass auch ein Gesamtbild der Schule entsteht, da das gewählte Evaluationsthema nur einen Qualitätsbereich fokussiert.

QUALITÄTSANSPRÜCHE

Lebenswelt Schule

- Die Schule pflegt eine lebendige und wertschätzende Schulgemeinschaft.
- Die Schule stellt die Entwicklung verbindlicher Verhaltensregeln und ihre Einhaltung sicher.

Lehren und Lernen

- Der Unterricht ist klar strukturiert und anregend gestaltet.
- Die Lehrpersonen gestalten differenzierte und individualisierte Unterrichtssequenzen.
- Die Lehrpersonen schaffen ein lernförderliches Klassenklima.
- Das Schulteam sorgt für eine vergleichbare und nachvollziehbare Beurteilung der Schülerleistungen.

Führung und Management

- Eine wirkungsvolle Führung der Schule im personellen, pädagogischen und organisatorischen Bereich ist gewährleistet.
- Die an der Schule Tätigen arbeiten verbindlich im Schulalltag und in der Schul- und Unterrichtsentwicklung zusammen.
- Die Schule plant die Weiterentwicklung der Schul- und Unterrichtsqualität gezielt und sorgfältig.
- Die Schule informiert die Eltern ausreichend und stellt angemessene Kontakt- und Mitwirkungsmöglichkeiten sicher.

4.1 Lebenswelt Schule

KERNAUSSAGEN UND ERLÄUTERUNGEN

Wertschätzende Gemeinschaft

Die an der Schule Tätigen engagieren sich in hohem Mass für die Schulgemeinschaft und legen einen Schwerpunkt auf den respektvollen Umgang miteinander. Die Kinder fühlen sich in der Schule sehr wohl und sicher.

Stärken

- Die Schule legt grossen Wert auf respektvollen und wertschätzenden Umgang aller Beteiligten. Die Lehrpersonen thematisieren den Umgang ständig im Schulalltag in den Klassen (vgl. Fokusthema: *Klassenführung Kap.5*) und auf Schulebene am jährlichen Respekttag. Hier üben und erleben die Schülerinnen und Schüler einmal jährlich an einem Vormittag an verschiedenen Posten respektvollen Umgang. Von verschiedenen interviewten Personen hörte das Evaluationsteam, dass die intensive Zusammenarbeit aller Schulbeteiligter in diesem Bereich bereits Früchte trage, das Schulklima und der Umgang unter den Schülerinnen und Schülern habe sich in den letzten zwei Jahren merklich verbessert. Sie meinten, grundsätzlich sei die Stimmung unter den Kinder gut, aktuell gebe es wenige Probleme.
- Die Schulsozialarbeit leistet einen wichtigen Beitrag zum positiven Schulklima und wird von den Lehrpersonen als unterstützend beschrieben. Sie arbeitet präventiv (Schulung Peace Team, Mitarbeit am Respekttag, Organisation von Freizeitaktivitäten) und bei aktuellen Problemen führt sie Klassen- oder Gruppeninterventionen durch. Für Schülerinnen und Schüler, die die Grenzen konstant überschreiten besteht ein Leitfaden der KSP Glattal, der einen konkreten Ablauf und Massnahmen vorschlägt.
- Die interviewten Kinder fühlen sich von ihren Lehrpersonen verstanden und ernst genommen. Sie hätten sehr nette Lehrpersonen, die gut für sie schauen würden, erklärten sie in den Interviews. In der schriftlichen Befragung waren über vier Fünftel der Eltern gut und sehr gut zufrieden mit der Aussage „An dieser Schule gehen Lehrpersonen und Schülerinnen und Schüler respektvoll und freundlich miteinander um“.
- (Portfolio, Interviews)
- Die Schule Kolbenacker fördert mit verschiedenen Anlässen und Ritualen die Schulgemeinschaft und den Kontakt zwischen den Schülerinnen und Schülern gut. Im Portfolio und in den Interviews mit den verschiedenen Schulbeteiligten wurden beispielsweise das grosse *Kolbifest*, der Respekttag, die Sternwanderung, der wöchentliche Pausenkiosk, die Begrüssung der 1. Klässler und die Verabschiedung der 6. Klässler erwähnt. Das klassenübergreifende Projekt Göttiklassen unterstützt das gegenseitige Kennenlernen ebenso wie die Projektwoche. Auch Aktivitäten wie *Spielen in der Turnhalle* für Kinder des Kindergartens und der Unterstufe, der *Räbelichtliumzug* der Kindergärtner oder der *Veloflicktag* für die Primarschulkinder, welche in Zusammenarbeit mit der Schule und dem Verein *Zusammenleben im Kolbenacker* or-

ganisiert werden, fördern die gemeinsamen Erlebniswelten der Kinder ausserhalb der Unterrichtszeit.

- Die Schülerinnen und Schüler fühlen sich wohl und sicher in der Schule. Die interviewten Schulkinder gaben an, dass sie sehr gerne in die Schule kommen. Sie meinten das Besondere an der Schule sei, dass sich alle gut verstehen und die Schule viele Aktivitäten anbieten würde. In der schriftlichen Befragung geben 92% der Schülerinnen und Schüler der Mittelstufe an, dass sie sich an der Schule wohl fühlen. Von den meisten Eltern wird diese Einschätzung in der schriftlichen Befragung wie auch in den Interviews bestätigt. Die interviewten Eltern meinten, die Schule würde sehr gut für ihr Kind schauen, die Lehrpersonen würden die Anliegen der Kinder ernst nehmen und bei Problemen würde die Schule sofort handeln. (vgl. auch Abbildungen 1 und 2 „Das Schulklima aus Sicht der Schülerinnen und Schüler sowie der Eltern und der Lehrpersonen“).
- Die Schule bezieht die Schülerinnen und Schüler regelmässig in die Verantwortung für den Schulalltag ein. So können sich Kinder der 6. Klasse während eines Jahres im *Peace Team* engagieren und damit einen positiven Beitrag zum Schulklima beisteuern. Geeignete Schülerinnen und Schüler werden von der Schulsozialarbeiterin und zwei Lehrpersonen im Schlichtungsablauf geschult, so dass sie in der Lage sind, Streitereien während der Pausen zu schlichten und die Pausenaufsicht zu unterstützen. Zusätzlich werden fünf Schiedsrichter nominiert, die von der Fachlehrperson Turnen befähigt werden, die Fussballspiele in den Pausen zu leiten. Für den wöchentlichen Pausenkiosk, der aus dem Projekt *Gsunde Znüni* entstanden ist, bereiten alle Klassen in einem festgelegten Turnus einen gesunden Znüni für die ganze Schule vor, der in der grossen Pause zum Selbstkostenpreis an die Schülerinnen und Schüler verkauft wird. Ebenso wird die Betreuung der Spielkiste in der 10-Uhr-Pause abwechslungsweise von den Schülerinnen und Schülern wahrgenommen. Über den Klassenrat, der seit Beginn des Schuljahres in allen Klassen verbindlich durchgeführt wird (vgl. *Fokusthema Klassenführung, Kap. 5*), haben die Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit Anliegen und Wünsche, die das Schulleben betreffen, einzubringen. Die Anliegen der Schulkinder werden via Teamsitzung vom Gesamteam aufgenommen. Aufbauend auf den Klassenrat ist laut Schulprogramm die Einführung des Schülerrates im kommenden Schuljahr vorgesehen. (Portfolio, Interviews, Beobachtung)

Schwäche

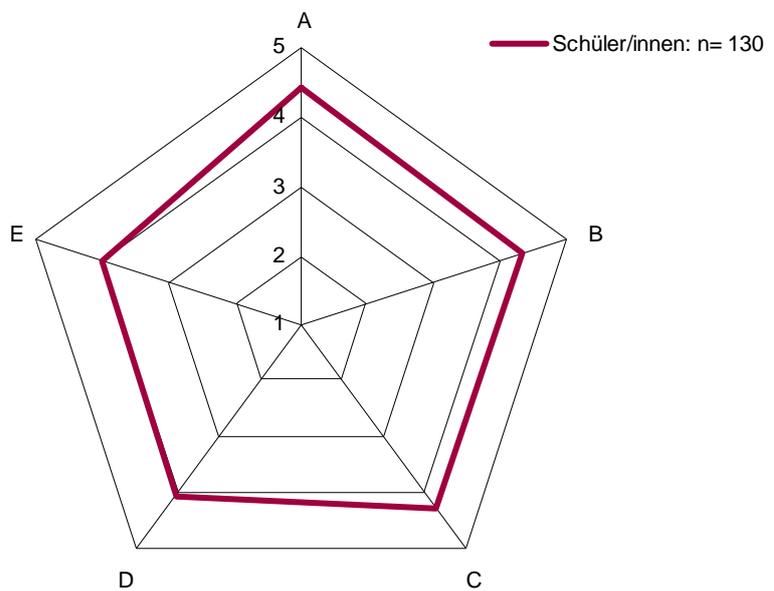
- Es hat einzelne Schülerinnen und Schüler, die den freundlichen Umgang kritisch einschätzen. 17% der schriftlich befragten Schülerinnen und Schüler wertet die Aussage „Die Schülerinnen und Schüler gehen freundlich miteinander um“ als schlecht und sehr schlecht. Einzelne Schulkinder äusserten in den Interviews, dass sie sich von einigen wenigen, vor allem grösseren Schülerinnen und Schülern manchmal bedrängt fühlten und dass es den *Peace Team* Mitgliedern nicht immer gelänge, neutral zu handeln. Diese nähmen ihre Klassenkameraden oft zu Unrecht in Schutz oder getrauten sich nicht, sie auf ihr Verhalten anzusprechen, da es auch vorkomme, dass

sie selber bedroht würden. Während des dreitägigen Besuches konnte das Evaluati-
onsteam keine Beobachtungen machen, die diese kritischen Aussagen bestätigten.

Abbildung 1

Das Schulklima aus Sicht der Schülerinnen und Schüler
Sicht von Schüler/-innen

- 5 sehr gut
- 4 gut
- 3 genügend
- 2 schlecht
- 1 sehr schlecht



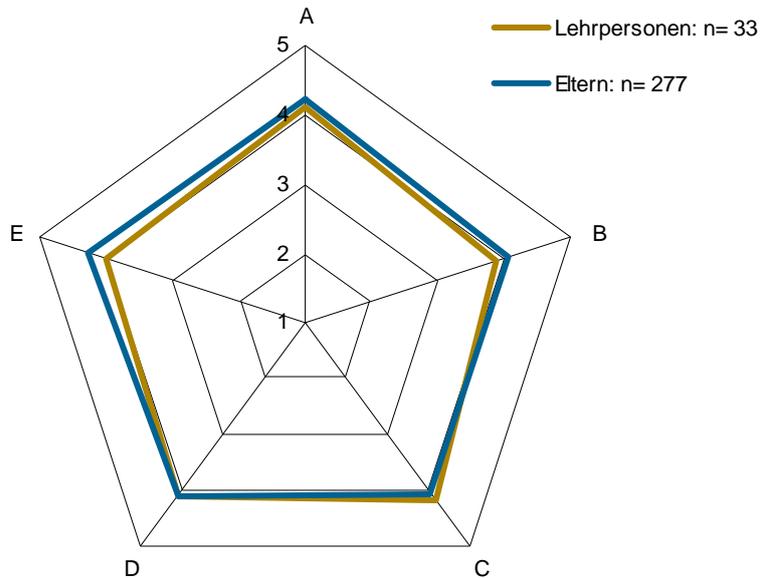
- A Ich werde von den Lehrpersonen an unserer Schule ernst genommen.
- B Wenn Schülerinnen oder Schüler andere schlagen, bedrohen oder beschimpfen greifen die Lehrpersonen ein.
- C Streit und Konflikte zwischen Lehrpersonen und Schülerinnen und Schüler lösen wir auf eine faire Art.
- D Bei Entscheidungen, die uns Schülerinnen und Schüler betreffen (z.B. Gestaltung von Projektwochen, Festen, Pausenplatz), können wir mitreden.
- E Es gibt an unserer Schule oft Anlässe, an welchen ich die Schülerinnen und Schüler anderer Klassen kennen lerne.

Abbildung 2

Das Schulklima aus Sicht von Lehrpersonen und Eltern

Sicht von Lehrpersonen und Eltern.

- 5 sehr gut
- 4 gut
- 3 genügend
- 2 schlecht
- 1 sehr schlecht



- A Die Schülerinnen und Schüler fühlen sich sicher auf dem Schul- oder Kindergartenareal.
- B Unter den Schülerinnen und Schülern herrscht ein gutes Klima.
- C Der Schule gelingt es, Schülerinnen und Schüler unterschiedlicher kultureller und sozialer Herkunft in die Schulgemeinschaft zu integrieren.
- D Die Schule geht mit Problemen und Konflikten unter den Schülerinnen und Schülern (z.B. Gewalt, Sucht, Mobbing) kompetent um.
- E An dieser Schule gehen Lehrpersonen und Schülerinnen und Schüler respektvoll und freundlich miteinander um.

Verbindliche Verhaltensregeln

Das Schulteam hat positiv formulierte Leitsätze zum Regelwerk erstellt, welche von den Lehrpersonen wirkungsvoll umgesetzt werden. Die Schülerinnen und Schüler halten sich gut an die geltenden Regeln.

Stärken

- Das Schulteam hat, aufgrund einer Umfrage unter den Lehrpersonen zum Schulklima und aus einem gemeinsamen Bedürfnis, sogenannte Leitsätze zu Respekt, Ordnung und Disziplin erstellt. Zum Regelwerk der Schule gehören auch angepasste Schulhausregeln. Die Leitsätze formulieren erwünschte Verhaltensweisen und werden laufend aus aktuellem Anlass in den Klassen und einmal jährlich am Respekttag mit allen Klassen thematisiert. In Form des *Kolbi Liedes* und dem *Respekt Rap* wird der Verhaltenskatalog in lustvoller Form mit den Schülerinnen und Schülern vertieft. Laut Interviewaussagen der Lehrpersonen und der Schulleitung sind die Regeln und Werte auch laufend Thema an Schulkonferenzen und Teamsitzungen. (Portfolio, Interviews)

- Die Schülerinnen und Schüler kennen, verstehen und akzeptieren die geltenden Regeln gut. Die interviewten Kinder konnten auf die entsprechende Frage spontan mehrere Regeln aufzählen und erklären. Die Regel-Tafeln, welche von den Schulkindern bildlich dargestellt wurden, sind zusammen mit der Hausordnung gut sichtbar in den Schulhausgängen aufgehängt. Anfangs Schuljahr stellt das *Peace Team* sich und seine Arbeit in den Klassen vor und thematisiert bei dieser Gelegenheit die Regeln. In der schriftlichen Befragung der Schülerinnen und Schüler der Mittelstufe beurteilten 79% die Schulregeln als sinnvoll und 97% gaben an, gut und sehr gut zu wissen, welche Regeln an der Schule gelten. Auch die Kingergärten und die Horte machen teilweise die gleichen Regeln (Respekt) geltend und haben zusätzlich eigene, ihren Bedürfnissen und Örtlichkeiten entsprechende Regelungen. Um den Eltern die Leitsätze näher zu bringen, werden diese von der Schulleitung regelmässig in der *Kolbi-post* veröffentlicht und inhaltlich genauer erläutert. (Portfolio, Beobachtung, Interviews)

- Die Schule engagiert sich für einen konfliktfreien Umgang auf dem Pausenplatz und legt grossen Wert auf die Einhaltung der vereinbarten Regeln. Gemäss Aufsichtsplan sind jeweils drei Lehrpersonen, gut sichtbar mit Leuchtwesten ausgestattet, in den Pausen auf dem Schulgelände präsent und werden dabei vom *Peace Team* unterstützt. Bei Regelverstössen hat die Schule ein gemeinsames Vorgehen vereinbart. Dabei kommt für leichtere Verstösse das Formular *Miteinander statt Gegeneinander* zum Einsatz. Die Schülerinnen und Schüler müssen als Sanktionsmassnahme auf dem Formular den Vorfall beschreiben, sich bei dem/der Betroffenen entschuldigen und den Bericht von den Eltern unterschreiben lassen. Für gröbere Verstösse kommen neben dem Formular auch weitere Sanktionen wie beispielsweise Regeln abschreiben, dem Hausdienst helfen etc. zum Einsatz. Je nach Menge wirken sich die

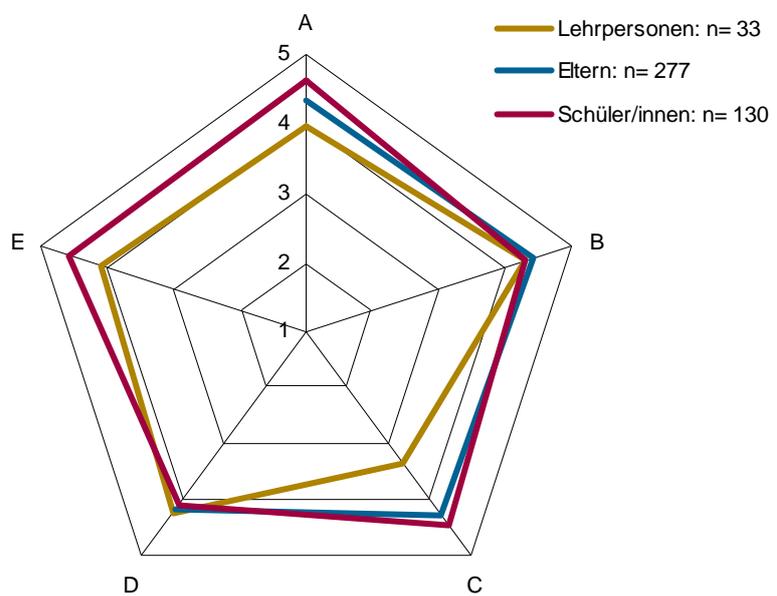
Formulare im Zeugniseintrag bei der Rubrik „Sozialverhalten“ aus. (Portfolio, Beobachtung, Interviews)

Abbildung 3

Umgang mit Regeln

Sicht von Schüler/-innen, Eltern und Lehrpersonen

- 5 sehr gut
- 4 gut
- 3 genügend
- 2 schlecht
- 1 sehr schlecht



- A Die Schülerinnen und Schüler wissen genau, welche Regeln an dieser Schule gelten.
- B Die Schulregeln sind sinnvoll.
- C Die Regeln, die an dieser Schule gelten, werden von allen Lehrpersonen einheitlich durchgesetzt.
- D Wenn an dieser Schule jemand bestraft wird, ist die Strafe gerechtfertigt.
- E Die Lehrpersonen halten sich selber an die Regeln, die an unserer Schule gelten.

4.2 Lehren und Lernen

KERNAUSSAGEN UND ERLÄUTERUNGEN

Klare Unterrichtsstrukturen

Die Lehrpersonen gestalten den Unterricht anregend und schaffen viele Möglichkeiten für handelndes und forschendes Lernen. Der Unterricht ist mit sinnvollen Verknüpfungen der Lernschritte klar strukturiert.

Die Erläuterungen (Stärken/Schwächen) zu dieser Kernaussage folgen bei der Beurteilung des Fokus-themas „Klassenführung“.

Differenzierte Lernangebote

Die Lehrpersonen gestalten differenzierte und individualisierte Unterrichtssequenzen mit vielfältigen Lehr- und Lernformen sowie mit spezifischen Förderangeboten.

Stärken

- Für die Differenzierung und Individualisierung des Unterrichts setzen die Lehrpersonen Lehr- und Lernformen wie Werkstätten, Postenarbeiten und verschiedene Formen des kooperativen Lernens ein. Dabei legen die Lehrpersonen fest, welcher Teil der Aufgaben Pflicht ist, welcher Teil selber bestimmt werden kann und welcher Teil individuell für das Kind zusammengestellt wird. Die schnelleren Schülerinnen und Schüler erhalten Zusatz- und Knobelaufgaben oder können die Mitschülerinnen und -schüler unterstützen. In der Mathematik setzen die Lehrpersonen der Mittelstufe und mehrere Lehrpersonen der Unterstufe gemeinsam den *Matheplan* auf drei Niveaus ein. Zusätzlich arbeiten verschiedene Lehrpersonen phasenweise mit einem *Wochenplan*, den die Schülerinnen und Schüler nach eigenem Tempo und in eigener Reihenfolge bearbeiten können. Im Kindergarten nutzen die Lehrpersonen die Auf-fangzeit oft für die Individualisierung, indem sie beispielsweise Werkstätten bereitlegen und die Schülerinnen und Schüler bei der Bearbeitung der Aufgaben gezielt unterstützen. In der Mehrheit der beobachteten Lektionen konnten die Schülerinnen und Schüler einzelne Arbeitsinhalte und Themen nach persönlichem Interesse wählen oder das Tempo und die Menge des Lernangebotes selber bestimmen. In den Interviews erzählten die Schülerinnen und Schüler sowie die Lehrpersonen zudem von computergestütztem Lernen (Mathe), von *Antolin*, von frei wählbaren Vorträgen und von Angeboten für das Lesen in verschiedenen Schwierigkeitsstufen. (Portfolio, Beobachtung)
- Für die individuelle Unterstützung der Schülerinnen und Schüler arbeiten die Klassenlehrpersonen eng mit den Lehrpersonen für IF (Integrierte Förderung) zusammen. Viele Förderstunden werden im Teamteaching erteilt. Während dieser Lektionen arbeitet die Klassenlehrperson meist mit den leistungsstärkeren Schülerinnen und

Schülern. Die IF-Lehrperson nimmt sich in dieser Zeit speziell der schwächeren Schülerinnen und Schülern an, teilweise arbeitet sie mit klassenübergreifenden Gruppen in einem separaten Raum. Für Schülerinnen und Schüler mit ausgewiesenen Förderbedarf erstellt die IF-Lehrperson Förderpläne. Diese dienen als Grundlage für die Standortgespräche und für die Planung der weiteren Schritte zur Förderung des betroffenen Kindes. Für Schülerabsprachen und Stoffbesprechungen treffen sich die IF- und Klassenlehrpersonen wöchentlich im Pädagogischen Jahrgangsteam. Die Schule bietet zusätzlich zum Regelunterricht verschiedene Förderangebote an wie *Mathe früh am Morgen*, Gymivorbereitung, eine Lesegruppe und eine Lese- und Rechtschreibgruppe. (Portfolio, Beobachtung, Interviews)

→ In den beobachteten Lektionen unterstützten die Lehrpersonen einzelne oder mehrere Schülerinnen und Schüler gezielt in ihrer Arbeit, während die Klasse in verschiedenen Sozialformen oder in Einzelarbeit beschäftigt war. Die Lehrpersonen merkten, wenn ein Kind über- oder unterfordert war und reagierten sofort, indem sie Tipps und individuelle Hilfestellungen anboten. Viele Lehrpersonen nutzen die DaZ- und Teamteachingstunden, um in Halbklassen zu unterrichten. Inhalt und Ziel dieser Lektionen sind meist gemeinsam von den beteiligten Lehrpersonen abgesprochen. (Interviews)

→ Die besonders interessierten Schülerinnen und Schüler haben die Möglichkeit während eines Semesters den Begabtenförderungskurs zu besuchen. Dafür können sich Schülerinnen und Schüler der 1.-5. Klasse selber bewerben. In Absprache mit der IF- und Klassenlehrperson sowie den Eltern werden diejenigen Kinder aufgenommen, welche ihre Motivation für den Kursbesuch glaubhaft machen können. Die Schülerinnen und Schüler erhalten in diesem Kurs die Möglichkeit, selber ein Projekt zu bearbeiten, zu experimentieren oder sich mit einem frei gewählten Thema zu befassen, wobei sie von einer IF-Lehrperson unterstützt und angeleitet werden. Die Eltern äuserten sich in den Interviews positiv zur differenzierten und individuellen Förderung. Sie lobten das Engagement der Lehrpersonen. Sie würden die Kinder gut fördern, aber auch etwas von ihnen fordern. Die gute Zufriedenheit der Eltern kommt in den Ergebnissen der schriftlichen Befragung aller Items in diesem Bereich deutlich zum Ausdruck (vgl. nachfolgende Abbildung „Differenzierte Lernangebote“ aus Sicht von Schülerinnen und Schüler, Eltern und Lehrpersonen). (Portfolio, Interviews)

Schwäche

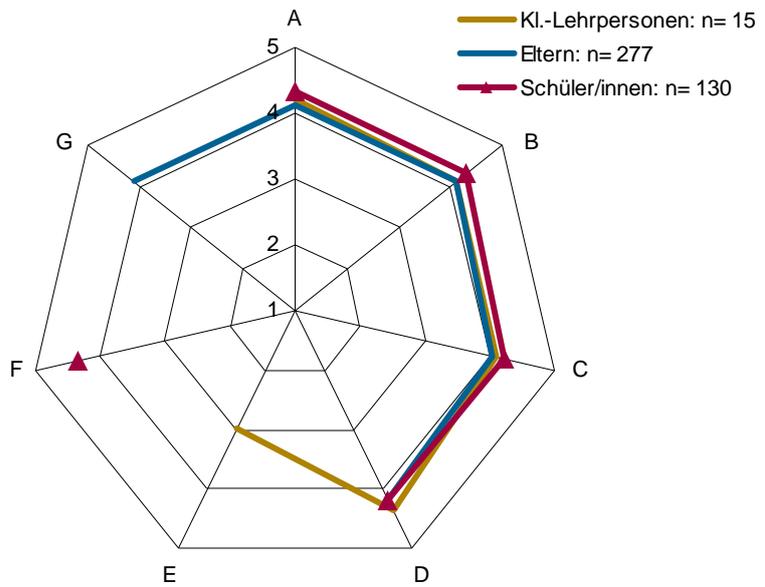
→ Das Schulteam hat noch wenige gemeinsame Absprachen für einen differenzierten und individualisierten Sprachunterricht getroffen, was aus den Interviews und der Selbstbeurteilung zu entnehmen ist. Die Klassenlehrpersonen der Unterstufe haben zwar für den Deutschunterricht die Minimallernziele zusammengestellt. Eine Umsetzung ist auf den verschiedenen Stufen noch nicht eingerichtet. In diesem Zusammenhang bestehen Unklarheiten zu verbindlichen Absprachen zwischen den DaZ- und Klassenlehrpersonen. Der Lektionsinhalt der DaZ Stunden wird nicht in jedem Fall zwischen den beteiligten Lehrpersonen abgesprochen und wird so zu wenig gezielt für die individuelle Förderung genutzt.

Abbildung 4

Differenzierte Lernangebote

Sicht von Schüler/-innen, Eltern und Lehrpersonen

- 5 sehr gut
- 4 gut
- 3 genügend
- 2 schlecht
- 1 sehr schlecht



- A Die Klassenlehrperson gibt den leistungsstarken Schüler/-innen oft schwierigere Aufgaben.
- B Die Klassenlehrperson nimmt sich oft speziell Zeit, um mit leistungsschwächeren Schüler/-innen zu arbeiten.
- C Die Klassenlehrperson gibt den Schüler/-innen oft unterschiedliche Aufgaben, die auf ihren individuellen Lernstand abgestimmt sind.
- D Die Klassenlehrperson sagt den einzelnen Schüler/-innen, was sie in der Schule gut können und worin sie besser sein könnten.
- E Nach einer Prüfung erklärt die Klassenlehrperson den Schüler/-innen individuell, was sie das nächste Mal besser machen können.
- F Meine Klassenlehrperson zeigt mir, wo ich Fortschritte gemacht habe.
- G Die Klassenlehrperson fördert mein Kind gemäss seinen individuellen Fähigkeiten.

Lernförderliches Klassenklima

Den Lehrpersonen gelingt es gut, durch einen wertschätzenden Umgang und eine gemeinsame Fokussierung auf das Thema Respekt ein lernförderliches Klassenklima zu schaffen.

Die Erläuterungen (Stärken/Schwächen) zu dieser Kernaussage folgen bei der Beurteilung des Fokusthemas „Klassenführung“.

Vergleichbare Beurteilung

Für die Bewertung des Arbeits-, Lern- und Sozialverhaltens hat sich das Schulteam abgesprochen. Die Praxis zur Beurteilung der fachlichen Leistungen ist uneinheitlich.

Stärken

- Für die Beurteilung des Arbeits-, Lern- und Sozialverhaltens haben sich die Lehrpersonen in ihren jeweiligen Pädagogischen Stufenteams abgesprochen und dabei festgelegt, welches Verhalten wie im Zeugnis beurteilt wird. Vor den Zeugnisabgaben holen die Klassenlehrpersonen für die Bewertungen der überfachlichen Kompetenzen die Einschätzung der Fachlehrpersonen ein. (Portfolio, Interviews)
- Für die Beurteilung der fachlichen Leistungen orientieren sich die Lehrpersonen an Lehrplanzielen, zum Teil an Stufenabsprachen und/oder an gemeinsam definierten Lernzielabsprachen. Die IF- Lehrpersonen führen im Kindergarten mit allen Schülerinnen und Schülern und in der Primarschule mit einzelnen Kindern Lernstandserhebungen durch. Diese bilden eine wichtige Grundlage für die Förderpläne und Standortgespräche. Für die Lernzielkontrollen des *Matheplans* der Mittelstufe besprechen die Lehrpersonen vorgängig das Lernziel und das Beurteilungsraster. Viele Lehrpersonen bieten auf den Primarschulstufen in einzelnen Fächern Tests auf drei Niveaus an. Zudem vereinbaren einzelne Parallellehrpersonen Kriterien für die gemeinsamen Lernzielkontrollen oder tauschen mit der Parallellehrperson regelmässig Prüfungen aus und vergleichen anschliessend gemeinsam die Resultate. Wie eine Prüfung bewertet wird, wie viele Punkte eine Aufgabe erhält und was für eine genügende Leistung erwartet wird, geben einige Lehrpersonen ihren Klassen im Voraus bekannt. (Interviews, Unterlagen vor Ort)
- Die Eltern sind grundsätzlich der Meinung, ihr Kind werde fair beurteilt. Für die meisten mündlich und schriftlich befragten Eltern und Schülerinnen und Schüler ist nachvollziehbar, wie die Zeugnisnoten zustande kommen. Laut Interviewaussagen informieren die meisten Lehrpersonen am Elternabend darüber und die Eltern müssten die Tests meistens unterschreiben. Einzelne jedoch können das Beurteilungssystem der Lehrpersonen nicht nachvollziehen, da die unterschiedlichen Benotungssysteme

teilweise nicht transparent sind und keinen Aufschluss zum Leistungsstand des Kindes geben. Dieser werde erst mit der Zeugnisnote deutlich.

Schwächen

- Der Schule fehlen weitgehend gemeinsame, verbindliche Instrumente und Absprachen zur Beurteilung der fachlichen Leistungen. Das Vorgehen bei der Bewertung von Prüfungen ist individuell. Einige Lehrpersonen orientieren sich für die Festlegung von genügenden Leistungen am Klassendurchschnitt und nicht an im Voraus festgelegten Kriterien. Auch für die Notengebung bei Tests bestehen unterschiedliche Vorgehensweisen. Einzelne Lehrpersonen schreiben statt Noten Kommentare auf die Tests, andere signalisieren die Bewertungen mit Farben oder Punkten. Dieser Sachverhalt bestätigte sich in den Schülerinterviews. In den Lehrpersoneninterviews kam zum Ausdruck, dass sich das Team dem Thema Beurteilung noch kaum angenommen hat. Zwar haben erste Diskussionen in den Pädagogischen Teams über Lernziele und vergleichbare Kriterien stattgefunden, konkrete Ergebnisse dazu gibt es noch wenige, ausser, dass die Beurteilung der überfachlichen Kompetenzen nicht in die Zeugnisnote einfließen darf. Das unterschiedliche Vorgehen bei der Beurteilung verdeutlichen die Fragebogenergebnisse. Alle Items des Lehrerfragebogens zur Beurteilung streuen breit und auffallend viele geben keine Antwort dazu. (Interviews, schriftliche Befragung)

- Die Resultate standardisierter Testverfahren wie die des Klassencockpits werden im Schulteam oder in den Pädagogischen Teams nicht besprochen. Hinweise, dass die Testresultate für die Unterrichtsentwicklung genutzt werden, fehlen. In der schriftlichen Befragung der Lehrpersonen werden alle drei Items über die Absprachen, den Austausch und die gemeinsamen Schlussfolgerungen zu vergleichenden Tests von relativ vielen Lehrpersonen gar nicht oder negativ beantwortet.

4.3 Führung und Management

KERNAUSSAGEN UND ERLÄUTERUNGEN

Wirkungsorientierte Führung

Die Schulleitung führt die Schule zielgerichtet mit einer guten Organisation, einer umsichtigen Personalführung und klaren pädagogischen Schwerpunkten.

Stärken

- Die Schule ist gut organisiert. Im Betriebskonzept sind die Aufgaben und Kompetenzen der Schulleitung und des Teams klar geregelt. Die Schulkonferenzen und Sitzungstermine sind in der Jahresplanung festgehalten. In mehreren Interviews verschiedener Anspruchsgruppen wurde bestätigt, dass die Administration und Organisation im Schulalltag gut funktionieren. Man wisse genau, wer für welche Themen oder Geschäfte zuständig sei.
- Die wichtigsten Beschlüsse der Schulkonferenzen und der Pädagogischen Teams werden protokolliert und für die Lehrpersonen in einem Ordner im Lehrerzimmer bzw. auf dem Lehrerlaufwerk abgelegt. Die Lehrpersonen sowie weitere Mitarbeitende der Schule erachten sich sehr gut und rechtzeitig informiert. Die schriftlich und mündlich befragten Eltern sind mit der Führung der Schule äusserst zufrieden. Vor allem die Präsenz bei Schulanlässen, die gute Erreichbarkeit der Schulleitung sowie das sofortige Handeln bei Fragen und Problemen, lobten die Eltern in den Interviews. (Portfolio, schriftliche Befragung)
- Die Personalführung ist umsichtig. Die Schulleitung besucht jede Lehrpersonen einmal pro Jahr im Unterricht und führt anschliessend auf dieser Basis ein Mitarbeitergespräch (MAG) mit Zielvereinbarung durch. Für die Unterrichtsbeobachtung geben die Lehrpersonen vorgängig einen selber gewählten Beobachtungsauftrag der Plattform *IQES online* vor, der mit dem verbindlichen Beobachtungsschwerpunkt *Klassenführung* auch Gegenstand des Mitarbeitergespräches ist. So verbindet die Schulleitung das MAG geschickt mit der pädagogischen Weiterentwicklung des Unterrichts. Für das Mitarbeitergespräch stehen ein Kriterienraster sowie ein Raster für die Zielvereinbarungen zur Verfügung. Die interviewten Lehrpersonen bestätigten, dass sie die Unterrichtsbesuche und das MAG unterstützend und wohlwollend erlebten.
- Für die Einführung neuer Lehrpersonen hat die Schule die Informationsbroschüre *How to Kolbenacker* zusammengestellt, welche den neuen Mitarbeitenden die Orientierung erleichtern und den Alteingesessenen bei Unsicherheiten dienen soll. Neue Lehrpersonen werden nach ihrem Start an der Schule zum *100 Tage Gespräch* eingeladen, eine erste Standortbestimmung wobei Selbst- und Fremdeinschätzung verglichen werden. Ideen und Vorschläge aus dem Team werden von der Schulleitung aufgenommen und dienen ihr zur Lösungsfindung. Die Lehrpersonen sind äusserst zufrieden mit der Schulführung, was in der schriftlichen und mündlichen Befragung der Lehrpersonen deutlich zum Ausdruck kommt. Sie fühlen sich gut unterstützt, die Schulleitung hätte für alle Anliegen ein offenes Ohr, die Kommunikation sei offen und direkt.

- Die zielgerichtete Personalführung zeigt sich auch in der systematischen und vorausschauenden Planung der Weiterbildungen für das Schulteam und für die einzelnen Lehrpersonen. Die Weiterbildungen sind auf schulische Ziele ausgerichtet und auch teaminterne Ressourcen werden dafür genutzt. Lehrpersonen mit besonderen Fähigkeiten und Interessen werden von der Schulleitung für spezifische Weiterbildungen animiert. Die meisten der schriftlich befragten Lehrpersonen waren der Ansicht, dass die Schule die besonderen Fähigkeiten und Interessen der Lehrpersonen gezielt nutzt.

- Die Schulführung pflegt einen kooperativen Führungsstil und setzt gemeinsam mit dem Team pädagogische Schwerpunkte. In der Bearbeitung von pädagogischen Themen, welche sich aus den Vorgaben der KSP Glattal zum *Kooperativen Lernen*, aus dem Leitbild und aus der momentanen Situation der Schule ergeben, hat die Schule im aktuellen Schulprogramm Schwerpunkte definiert. Dies sind Schülerpartizipation, Begabungsförderung und Sprachförderung. Die Lehrpersonen sind mit den aktuellen Zielen und Projekten im pädagogischen Bereich bestens vertraut und konnten dem Evaluationsteam in den Interviews gut darüber Auskunft geben. Die Lehrpersonen setzen sich mit Fragen zu Schul- und Unterrichtsentwicklung unter anderem in den Pädagogischen Jahrgangs- und Stufenteams auseinander. Die Schulleitung koordiniert die Arbeiten in den Pädagogischen Stufenteams mit den Verantwortlichen im Rahmen der Steuergruppe, wobei der stufenübergreifende Austausch im Team noch zu wenig beachtet wird. (Portfolio, Interviews)

Verbindliche Kooperation

Die an der Schule Tätigen arbeiten im Schulalltag und in der Schulentwicklung engagiert zusammen. Eine gemeinsame Ausrichtung in Unterrichtsfragen zeigt erste Erfolge.

Stärken

- Die Zusammenarbeit der an der Schule Tätigen zeichnet sich durch ein grosses Engagement und Hilfsbereitschaft aus. Das Team wurde in den Interviews von den Lehrpersonen als eine besondere Stärke der Schule bezeichnet. Die Lehrpersonen arbeiten in Pädagogischen Stufen- und Jahrgangsteams, in Arbeits- und Q-Gruppen zusammen. Zudem pflegen viele eine gute bilaterale Zusammenarbeit. Fast alle Lehrpersonen bezeichneten denn auch in der schriftlichen Befragung die Bereitschaft zur Zusammenarbeit und die verbindliche Zusammenarbeit in der Organisation des Schulalltages als gut und sehr gut. Austausch und Absprachen zwischen den Lehrpersonen und den Fachpersonen des Hortes gehören selbstverständlich zur Zusammenarbeit, vereinzelt wünschen sich die Aussenstationen des Hortes und Kindergartens intensivere Kontakte mit den Lehrpersonen. (Interviews)

- In den institutionalisierten Gefässen wie Schulkonferenz und Teamsitzungen, Sitzungen der Steuergruppe und des Interdisziplinären Teams, in den Pädagogischen

Teams sowie an Weiterbildungs- und Q-Tagen tauschen sich die Teammitglieder regelmässig über Schulalltag, pädagogische Themen als auch über Schul- und Unterrichtsentwicklung aus. (vgl. *Gezielte Schul- und Unterrichtsentwicklung*). Die Häufigkeit und Dauer der Sitzungen sind tabellarisch festgehalten, Sitzungstermine sind in einem Jahresplan festgelegt und finden in einem regelmässigen Turnus statt. Die vorhandenen Sitzungsgefässe werden nach Ansicht der interviewten Lehrpersonen sinnvoll und effizient genutzt. Die Traktandenlisten und Protokolle sind formal einheitlich und übersichtlich gestaltet, die Protokolle sind abgelegt und jederzeit einsehbar. Die Beschlüsse in den Protokollen sind teilweise zu wenig deutlich gekennzeichnet, ein übersichtliches Dokumentenmanagement zur Wiederauffindung der Beschlüsse fehlt. Die ausserhalb des Schulareals liegenden Kindergärten und Horte sind laut Interviewaussagen der Betroffenen gut in den Informationsfluss eingebunden. In den Pädagogischen Jahrgangsteams besprechen die Lehrpersonen zusammen mit den IF-Lehrpersonen vorwiegend Fragen zu einzelnen Schülerinnen und Schülern und zum Schulalltag. Die Pädagogischen Stufenteams, die auf Wunsch der Lehrpersonen in unterschiedlichen Rhythmen stattfinden, werden vor allem für die Implementierung und den Austausch des *Kooperativen Lernens* genutzt. (Portfolio, Interviews)

- Die verbindliche und engagierte Zusammenarbeit in der Schul- und Unterrichtsentwicklung zeigt sich exemplarisch im Bereich Schulgemeinschaft (Umsetzung der Leitsätze, Respekttag). Die Abmachungen in diesem Bereich werden von allen Lehrpersonen getragen und zeigen bereits zwei Jahren nach deren Einführung guten Erfolg. Auch die Einführung des *Kooperativen Lernen* in den Pädagogischen Stufenteams ist gut angelaufen und wird von einigen Teammitgliedern im Unterricht bereits umgesetzt (vgl. *Kapitel 5 Klassenführung*). Auf der Mittelstufe haben die Lehrpersonen gemeinsam den Matheplan erarbeitet. Dieser wird im Unterricht von den Beteiligten verbindlich ein- und umgesetzt. (Portfolio, Interviews)
- Die Hospitationen sind an der Schule verbindlich geregelt und ein Bestandteil der Mitarbeitergespräche. Die Hospitationsteams legen ihren Fokus auf einen selbst gewählten und auf den von der Schule bestimmten Beobachtungsschwerpunkt, der im aktuellen Schuljahr Klassenführung ist. Im Anschluss an den Besuch findet ein Feedbackgespräch statt. Die schriftliche Befragung bestätigt die gute Praxis der Schule: die meisten Lehrpersonen sind sehr gut und gut zufrieden damit, mit welcher Regelmässigkeit sie sich ein Feedback über die eigene Arbeit holen. In den Interviews wurden die Hospitationen als interessant und bereichernd beschrieben.

Schwäche

- Die Zusammenarbeit im Team ist phasenweise beeinträchtigt. Einerseits durch Mitarbeitende, die sich mit Neuerungen zur Schul- und Unterrichtsentwicklung schwer tun. Andererseits leidet die Zusammenarbeit in einzelnen Klassenteams, wo sich die Klassenlehrpersonen zuwenig mit den Förderlehrpersonen über den Unterricht und die Unterstützung einzelner Kinder austauschen. In den Interviews mit verschiedenen Beteiligten kam zum Ausdruck, dass die Zusammenarbeit nicht in allen Gruppie-

rungen gewährleistet ist. Dabei geht es um fehlende Verbindlichkeiten, Rollenklärungen und Absprachen. Diese Problematik kommt auch in der schriftlichen Befragung zum Ausdruck. Die Frage zur verbindlichen Zusammenarbeit im fachlichen, methodischen und didaktischen Bereich wird von den Lehrpersonen kritischer beantwortet als Fragen zur Zusammenarbeit in der Organisation des Schulalltages und der Schulentwicklung.

Gezielte Schul- und Unterrichtsentwicklung

Die Schule orientiert sich in der Schul- und Unterrichtsentwicklung am gemeinsam erarbeiteten Schulprogramm und evaluiert wichtige Bereiche der Entwicklung systematisch.

Stärken

- Die Schule hat im Schuljahr 2009/10 aufgrund eines Wechsels in der Schulleitung gemeinsam mit einer externen Begleitung ein Schulprogramm nach kantonalen Vorgaben erarbeitet. Darin sind die Ziele der Schul- und Unterrichtsentwicklung in den Bereichen Partizipation, Heterogenität, Sprachförderung und Zusammenarbeit sowie die Sicherungsziele für die Jahre 2009-2012 festgehalten. Die Entwicklungs- und Sicherungsziele der Projekt- und Arbeitsgruppen sind formal einheitlich gestaltet und enthalten Angaben zu Ist-Zustand, Zielsetzung, Planung, Überprüfung und Ressourcen. Im Umsetzungsplan ist der zeitliche Ablauf tabellarisch für die verschiedenen Projekte festgehalten.
- Im Qualitätsbericht der Schule sind in den Berichten der Projekt- und Arbeitsgruppen die Zielsetzung, der aktuelle Stand, die gewonnenen Erkenntnisse und der Entscheid über Abschluss oder Weiterführung eines Projektes nachzulesen, wobei bei einzelnen Berichten die Erkenntnisse und der Entscheid über den weiteren Verlauf zu wenig klar sind oder fehlen. Für den Jahresverlauf listet die Schule alle relevanten Termine auf, unter anderem auch diejenigen für die Q-Tage und die Standortbestimmung. Die schriftliche Befragung der Lehrpersonen zeigt, dass diese grundsätzlich mit der Planung der Unterrichts- und Schulentwicklung zufrieden sind und dass sie der Qualitätsentwicklung grosse Bedeutung beimessen. (Portfolio)
- Alle Projektgruppen haben verbindliche und klare Projektvereinbarungen. Die Projektaufträge enthalten alle wichtigen Informationen nach den Regeln des Projektmanagements. Die Ziele sind mehrheitlich nach den Prinzipien klar, messbar und terminiert formuliert, wenn auch nicht immer mit der gleichen Genauigkeit. Teilweise sind in einzelnen Projektvereinbarungen die Meilensteine nicht terminiert. (Portfolio)
- Gemäss den Vorgaben der Stadt Zürich evaluiert die Schule ihre Projekte und ihre Arbeit regelmässig an den Standorttagen und orientiert sich dabei am System QEQS (Qualitätsentwicklungs- und Qualitätssicherungssystem der Schulen der Stadt Zürich).

Für Selbstevaluationen, wie beispielsweise die Befragung zum Schulklima und zur Auswertung von Q-Projekten, verwendet die Schule die Webplattform *IQES online*. Eine Reflexion der Förderpraxis (DaZ, IF, Logopädie, Psychomotorik) wurde durchgeführt, mit dem Ziel, ein Stimmungsbild zu erhalten und wichtige Punkte für eine vertiefte Evaluation der Unterstützungsmassnahmen abzuleiten. Aus den eingereichten Unterlagen ist jedoch nicht ersichtlich, wie die Schule kleinere Projekte und Anlässe evaluiert und die gewonnenen Erkenntnisse umsetzt. (Portfolio)

- Die Schulleitung plant und realisiert zusammen mit dem Team Weiterbildungsveranstaltungen, die einen Bezug zu Schulprogramm haben, so zum Thema Integrierte Förderung, Individualisierender Unterricht in Mathematik, Teamteaching und Kooperatives Lernen. In Planung für das kommende Schuljahr sind Weiterbildungen zum Sprachunterricht und *Kooperativen Lernen*. (Portfolio)

Zusammenarbeit mit den Eltern

Die Schule informiert die Eltern ausreichend und zweckmässig. Diese haben im Rahmen des Elternforums und bei Schulaktivitäten gute Mitwirkungsmöglichkeiten. Die Schule hat nur wenige gemeinsame Vereinbarungen zu Elternkontakten und -informationen.

Stärken

- Die Schule informiert die Eltern ausreichend mit der vierteljährlich erscheinenden *Kolbipost* über aktuelle Anlässe und Themen sowie zum Schulalltag und anfangs Schuljahr mit einem Terminplan für das ganze Schuljahr. Auf der Homepage erhalten die Eltern zudem Einblick in die Schulorganisation, in Projekte, Neuerungen und Zielsetzungen der Schule. Gemäss schriftlicher Befragung sind die meisten Eltern gut und sehr gut damit zufrieden, wie die Schule über wichtige Belange informiert. Im Zufriedenheitsportfolio der Eltern (vgl. *Kapitel 4.4, Abbildung 9*) erscheint die Aussage: „Ich werde über wichtige Belange der Schule informiert“ als ein Erfolgsfaktor der Schule. Die vorgelegten Beispiele von Elterninformationsbriefen der Lehrpersonen zeigen, dass die Information in einer klaren Form gestaltet ist. Die interviewten Eltern äusserten sich diesbezüglich mehrheitlich positiv. Sie würden jederzeit genügend informiert und fänden es gut, dass sie alle Informationen der Schule mit Unterschrift quittieren müssten.
- Der Schule gibt den Eltern im Rahmen von Besuchsmorgen und bei Schul- und Klassenanlässen (z.B. Pausenkiosk, Respekttag) einen guten Einblick in den Schulalltag und sie haben die Möglichkeit sich daran zu beteiligen. Die Schulleitung bietet jeden Mittwoch eine Schulleitungssprechstunde an, die ohne Voranmeldung besucht werden kann. Im Kindergarten und auf der Unterstufe findet jährlich ein Elternabend statt. Auf der Mittelstufe werden Elternabende in der vierten Klasse und zum Stufenübergang in der sechsten Klasse durchgeführt. Die Schulleitung und die Schulsozialarbeiter-

rin nutzen diese Veranstaltungen, um sich und ihre Arbeit den Eltern vorzustellen. Auf allen Stufen finden weitere Gespräche auf Wunsch der Eltern oder Lehrpersonen statt. (Portfolio, Interviews)

- Die meisten Lehrpersonen sind offen für die Zusammenarbeit und den Austausch mit den Eltern. So betonten die Eltern in den Interviews, dass sie sich jederzeit bei Fragen und Anliegen an die Lehrpersonen wenden könnten und genügend Kontakt- und Mitwirkungsmöglichkeiten hätten. Sie erhielten genügend Informationen zum Klassenleben und zu ihrem Kind. Die Lehrpersonen nehmen bei Auffälligkeiten bei einem Schüler oder einer Schülerin aktiv den Kontakt zu den Eltern auf. Die gute Praxis der Schule kommt auch in den Fragebogen deutlich zum Ausdruck: 88% der Eltern sind der Meinung, dass sie genügend Möglichkeit hätten mit den Lehrpersonen in Kontakt zu kommen und ebenso so viele sind der Ansicht, dass sie sich mit Anliegen und Fragen, die ihr Kind betreffen, jederzeit an die Klassenlehrperson wenden können.
- Mit dem seit 2009 eingeführten Elternforum, haben die Eltern ein gutes Instrument, ihre Anliegen in die Schule einzubringen und an der Gestaltung im vorgegebenen Rahmen mitzuwirken. Das Reglement und die Aktivitäten sind auf der Homepage der Schule für alle einsehbar. Das Elternforum ist gut gestartet und in verschiedenen Formen an der Schule aktiv. Es übernimmt die Organisation des *Kolbifestes* und des Adventsfensters, beteiligt sich am Respekttag und initiiert Themenabende. Das Interesse der Eltern für die geselligen Anlässe sei sehr gross. Das Elternforum kann hier, im Gegensatz zu den ebenfalls gut organisierten Themenabenden, einen Erfolg verbuchen. Die Ergebnisse der schriftlichen Befragung zur Mitwirkungsmöglichkeit und zum geeigneten Einbezug fielen sehr gut aus.

Schwäche

- Für Informationen an die Eltern hat das Team keine einheitliche Praxis. Es gibt wenige minimale Erwartungen an die Lehrpersonen, wie sie die Elterninformationen gestalten sollen. Zum Beispiel erwartet die Schulleitung einen jährlichen Elternkontakt in Form eines Elternabends, zu Ziel und Inhalt gibt es keine Vorgaben. Die unterschiedliche Praxis zeigt sich auch in der Handhabung verschiedener Kommunikationsmittel wie Elternkuvert, Kontaktheft etc. Eine Minderheit der Eltern ist mit der Information, die sie erhalten, nicht zufrieden. Einige Eltern betonten in den Interviews, dass die Elterninformationspraxis sehr von den einzelnen Lehrpersonen abhängig sei. Einige Lehrpersonen würden zu wenig aktiv über das Kind informieren oder nur wenn es Probleme gebe. Sie wünschten mehr Informationen über die Lernfortschritte ihres Kindes, auch wenn dieses keine Auffälligkeiten zeige. (Interviews, Portfolio)

ENTWICKLUNGSHINWEISE

→ **Wir empfehlen Ihnen, die Beurteilung der fachlichen Leistungen vergleichbarer und transparenter zu gestalten.**

Wie Sie selber erkannt haben, behandeln Sie das Thema Beurteilung noch nicht zufriedenstellend. Mit dem Ziel, für alle Schülerinnen und Schüler ähnliche Voraussetzungen zu schaffen, empfehlen wir Ihnen, die Erarbeitung von gemeinsamen Kriterien. Dabei ist es wichtig, dass die Schule auch in diesem Bereich nach Innen und nach Aussen als Einheit auftritt.

Dazu sehen wir folgende Möglichkeiten:

- Legen Sie die Beurteilung als gemeinsames pädagogisches Entwicklungsziel Ihrer Schule fest und nehmen sie dieses in Ihr künftiges Schulprogramm auf.
- Einigen Sie sich auf den einzelnen Stufen für einheitliche Bewertungsmittel von Tests (z.B. Unterstufe gleiche Farben, Mittelstufe Worte statt Noten oder umgekehrt).
- Sorgen Sie für eine klare Abgrenzung bei der Beurteilung der fachlichen und überfachlichen Kompetenzen.
- Legen Sie in den Pädagogischen Jahrgangsteams gemeinsame Beurteilungskriterien fest, die die Überprüfung der Lernziele ermöglichen, wie Sie das beispielsweise beim *Matheplan* Mittelstufe machen.
- Legen Sie vor den Prüfungen und Lernzielkontrollen die Gewichtung der Lernziele und die Beurteilungskriterien fest. Geben Sie den Schülerinnen und Schülern mit der Aufgabenstellung bekannt, welche Leistungen zu einer guten, genügenden oder ungenügenden Beurteilung führen.
- Einigen Sie sich auf ein gemeinsames Vorgehen bei der Beurteilung, welches Sie vom Kindergarten bis zur sechsten Klasse kontinuierlich aufbauen können und welches eine Vergleichbarkeit gewährleistet.
- Überlegen Sie sich, wie Sie die stufenspezifischen Bewertungssysteme den Schülerinnen und Schülern anschaulich erklären können
- Machen Sie die Bewertung den Eltern gegenüber transparent, indem Sie an den jährlichen Elternabenden Ihr Bewertungssystem vorstellen und ihnen Ihr Vorgehen bei der Beurteilung bekannt machen.

→ **Wir empfehlen Ihnen, die Zusammenarbeit innerhalb der Klassenteams zu klären und zu entwickeln.**

Das gute Klima, die Hilfsbereitschaft und die Verlässlichkeit zeichnet die Kultur der Zusammenarbeit in Ihrem Team aus. Dennoch bestehen in der Zusammenarbeit innerhalb einzelner Klassenteams Unklarheiten zu Rollenverständnis und Verbindlichkeit, die zu klären und zu entwickeln sind.

Dazu sehen wir folgende Möglichkeiten:

- Definieren Sie gemeinsam den Rahmen für die Zusammenarbeit zwischen Klassen- und Förderlehrpersonen und fordern Sie dies von allen Beteiligten verbindlich ein.
- Nutzen Sie die Pädagogischen Jahrgangs- und Stufenteams vermehrt für die Klärung Ihrer Rollen, Aufgaben und Absichten, wobei die pädagogische Ausrichtung im Zentrum stehen soll.
- Nutzen Sie die Hospitationen auch zur Entwicklung der Zusammenarbeit im Rahmen der besonderen Förderangebote sowie der individuellen Lernbegleitung. Achten Sie beispielsweise auf die Zusammenarbeit im Teamteaching zwischen Klassenlehrpersonen und Schulischen Heilpädagoginnen sowie weiteren Fachpersonen und Therapeutinnen (DaZ, Logo, Begabtenförderung/Begabungsförderung).
- Analysieren Sie gemeinsam im Rahmen von jährlichen Standortbestimmungen die Zusammenarbeit mit Blick über alle Lehrpersonen und Klassen, formulieren Sie Ziele dazu und leiten Sie weiterführende Massnahmen ein.

4.4 Exkurs: Aspekte der Schulqualität aus Elternsicht

Dieses Kapitel unterscheidet sich von den anderen: Es enthält nicht eine Beurteilung durch das Evaluationsteam, sondern die Einschätzung bestimmter Qualitätsmerkmale aus der Sicht der Eltern, wie sie in der schriftlichen Befragung erfasst wurde. Es werden Auswertungen der schriftlichen Befragung von Eltern präsentiert, deren Kinder in der Schule Kolbenacker unterrichtet werden. Es sind grafische Darstellungen von Befragungsdaten in Form von sogenannten Zufriedenheitsportfolios. Die Zufriedenheitsportfolios bieten den Schulen eine Hilfe, Handlungsbedarf und Handlungsmöglichkeiten aus der Sicht der Eltern zu erfassen. Sie ermöglichen den Schulen, sich selber entsprechende Ziele zu setzen und sich gegenüber der Elternschaft zu positionieren. Die den Zufriedenheitsportfolios zu Grunde liegenden Befragungsdaten sind im Anhang dokumentiert.

Im folgenden Text werden die statistischen Grundlagen und Berechnungen dieser Auswertungsmethode geschildert. Der eher etwas technische Text soll zum Verständnis dieses Verfahrens beitragen und helfen, die Grafiken korrekt zu lesen und zu interpretieren.

Im Zufriedenheitsportfolio wird die durchschnittliche Einschätzung der Eltern von ausgewählten Qualitätsmerkmalen der Schule (von 5 = sehr gut bis 1 = sehr schlecht) auf der x-Achse (horizontale Achse, unten) dargestellt. Gleichzeitig wird der Zusammenhang (Korrelation) dieser Urteile mit der Gesamtzufriedenheit der Eltern in einem bestimmten Bereich der Schule berechnet. Damit kann die Bedeutung eines Qualitätsmerkmals für die Gesamtzufriedenheit aufgezeigt werden. Diese Bedeutung wird durch die y-Achse (vertikale Achse, links) repräsentiert. Ein Punkt in den folgenden Grafiken informiert also immer sowohl über die Einschätzung dieses Merkmals durch die Eltern als auch über die Bedeutung des Qualitätsmerkmals für die Gesamtzufriedenheit der Eltern.

Um die schulspezifischen Besonderheiten zu verdeutlichen, wird in der Darstellung zwischen unterdurchschnittlicher und überdurchschnittlicher Bewertung eines Einzelmerkmals unterschieden und die unterdurchschnittliche von der überdurchschnittlichen Korrelation mit der Gesamtzufriedenheit getrennt. Die durchschnittliche Korrelation wird durch die horizontale Linie, die durchschnittliche Einschätzung der Merkmale durch die Eltern durch die vertikale Linie in der Grafik dargestellt.

Durch diese Trennlinien entstehen vier Felder in der Grafik, die sogenannten Quadranten. Die beurteilten Qualitätsmerkmale fallen jeweils in einen dieser Quadranten. Es ist aber auch möglich, dass Punkte auf oder sehr nahe an einer Trennlinie zu liegen kommen. In diesem Fall ist die Zuweisung zum einen oder anderen Quadranten vorsichtig zu interpretieren; es kann sinnvoller sein, für ein solches Merkmal die Quadranten unbeachtet zu lassen.

Die durchschnittlichen Urteile der Eltern zu den einzelnen Qualitätsmerkmalen bewegen sich in der Schule Kolbenacker zwischen 4.46 (4 = gut) und 3.80 (3 = genügend). Die Eltern sind also im Durchschnitt sehr zufrieden mit der Qualität der verschiedenen Merkmale. Punkte, die sich in der Grafik auf der linken Seite der

vertikalen Trennlinie befinden, bezeichnen Merkmale, welche die Eltern weniger gut als den Durchschnitt der Merkmale einschätzen.

Jedes Zufriedenheitsportfolio ist in folgende Quadranten eingeteilt:

Erfolgsfaktoren (oben rechts): In diesem Quadranten befinden sich die Qualitätsmerkmale der Schule, die aus Elternsicht als ihre Erfolgsfaktoren bezeichnet werden können. Sie werden von den Eltern nämlich nicht nur als positiv bewertet, sondern haben gleichzeitig eine hohe Auswirkung auf deren Gesamtzufriedenheit. Sie sind den Eltern also besonders wichtig. Es ist deshalb empfehlenswert, die Qualität dieser Merkmale auch in Zukunft möglichst konstant hoch zu halten.

Stellhebel (oben links): Besonderer Handlungsbedarf besteht bei den Qualitätsmerkmalen im Quadranten mit der Bezeichnung Stellhebel. Im Vergleich zu den anderen Merkmalen werden diese von den Eltern überdurchschnittlich kritisch beurteilt. Da diese Qualitätsmerkmale für die Gesamtzufriedenheit der Eltern aber überdurchschnittlich wichtig sind, sollte die Schule Verbesserungen anstreben.

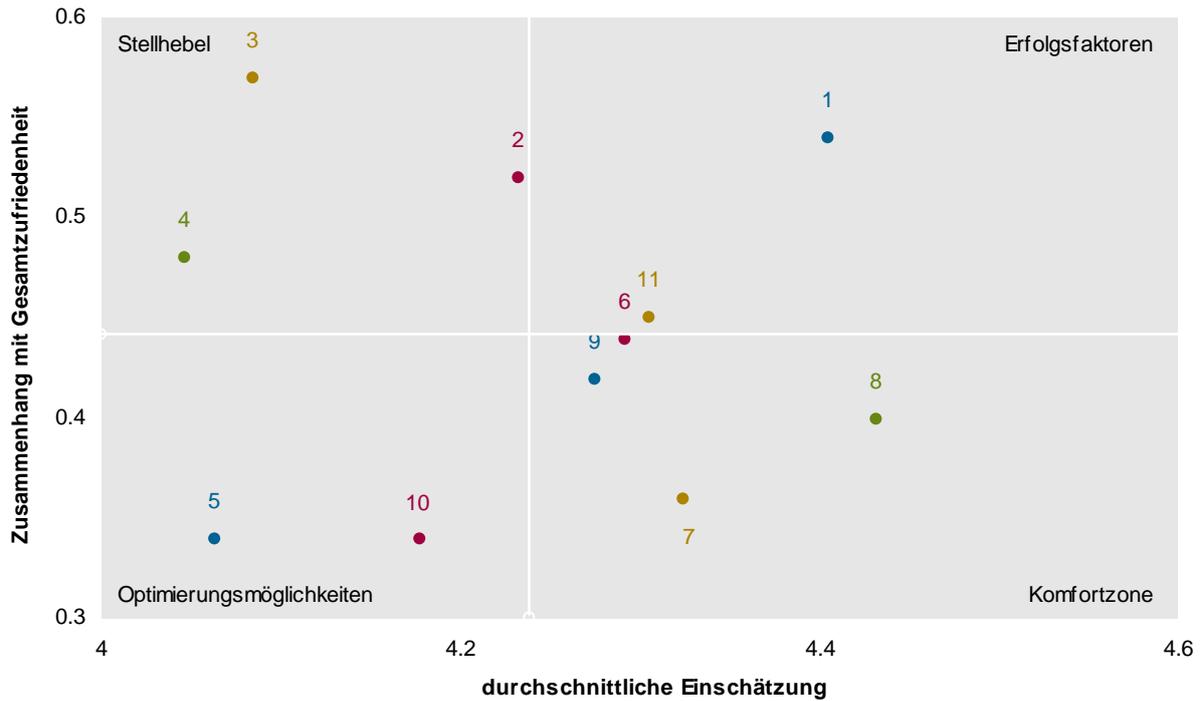
Komfortzone (unten rechts): Hier befinden sich Merkmale, die auf die Gesamtzufriedenheit wenig Einfluss haben, von den Eltern aber positiv bewertet werden. Diese Qualitätsmerkmale haben nicht erste Priorität. Trotzdem sollte darauf geachtet werden, bei diesen Merkmalen den erreichten Standard zu halten, um die Elternzufriedenheit dauerhaft zu sichern. Bei einer Qualitätseinbusse können diese Merkmale rasch an Bedeutung zunehmen.

Optimierungsmöglichkeiten (unten links): Hier befinden sich Merkmale, mit denen die befragten Eltern im Vergleich zum Durchschnitt weniger zufrieden sind, die aber auch eine geringe Bedeutung für die Gesamtzufriedenheit besitzen. Verbesserungen dieser Qualitätsmerkmale sind aus der Sicht der Eltern nicht prioritär, können aber aus schulischer Sicht trotzdem eine hohe Priorität geniessen.

Abbildung 5

Zufriedenheitsportfolio aus Elternsicht – Lebenswelt Schule.

Die Bedeutung einzelner Qualitätsmerkmale für die Gesamtzufriedenheit der Eltern mit dem Schulklima.

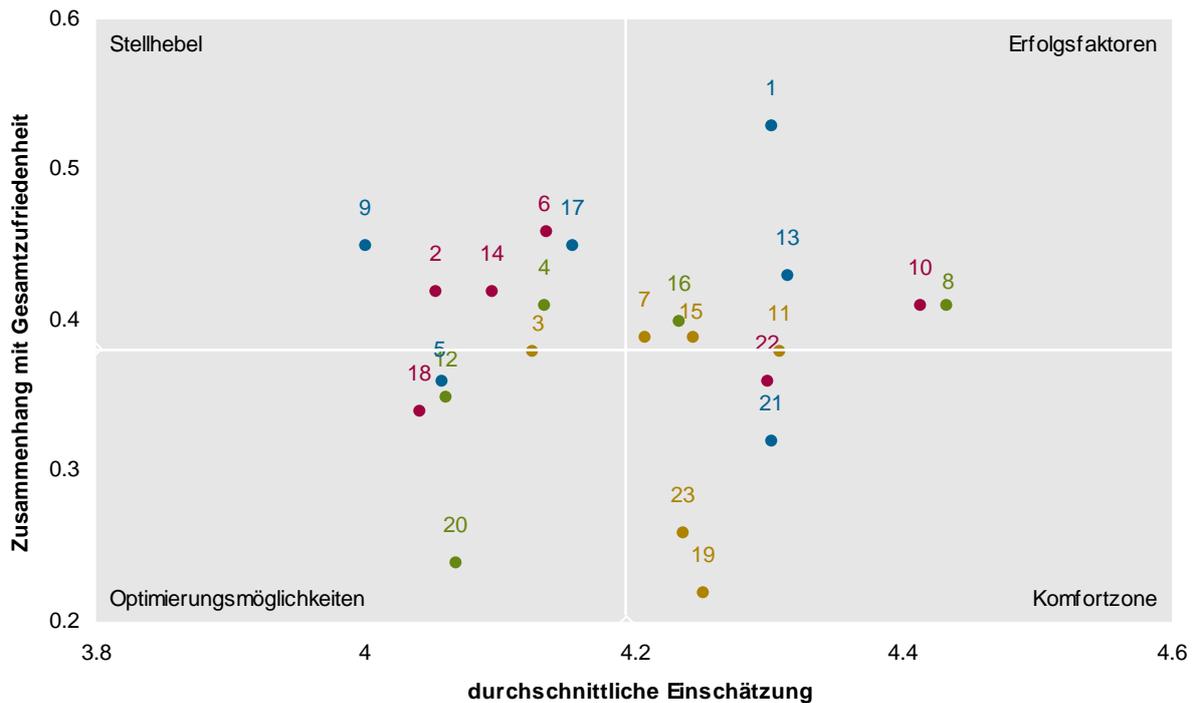


- 1 Meine Tochter / mein Sohn fühlt sich wohl an dieser Schule.
- 2 Meine Tochter / mein Sohn fühlt sich sicher auf dem Schul- oder Kindergartenareal.
- 3 Die Schule geht mit Problemen und Konflikten unter den Schüler/-innen (z.B. Gewalt, Mobbing) kompetent um.
- 4 Unter den Schüler/-innen herrscht ein gutes Klima.
- 5 Der Schule gelingt es, Schüler/-innen unterschiedlicher kultureller und sozialer Herkunft in die Schulgemeinschaft zu integrieren.
- 6 An dieser Schule gehen Lehrpersonen und Schüler/-innen respektvoll und freundlich miteinander um.
- 7 Die Schüler/-innen wissen genau, welche Regeln an dieser Schule gelten.
- 8 Die Schulregeln sind sinnvoll.
- 9 Die Regeln, die an dieser Schule gelten, werden von allen Lehrpersonen einheitlich durchgesetzt.
- 10 Wenn an dieser Schule jemand bestraft wird, ist die Strafe gerechtfertigt.
- 11 Die Schule achtet darauf, dass gemeinsame Regeln (z.B. zu Disziplin, Ordnung) eingehalten werden.

Abbildung 6

Zufriedenheitsportfolio aus Elternsicht – Lehren und Lernen.

Die Bedeutung einzelner Qualitätsmerkmale für die Gesamtzufriedenheit der Eltern mit der Art, wie ihr Kind bei der Klassenlehrperson unterrichtet wird.

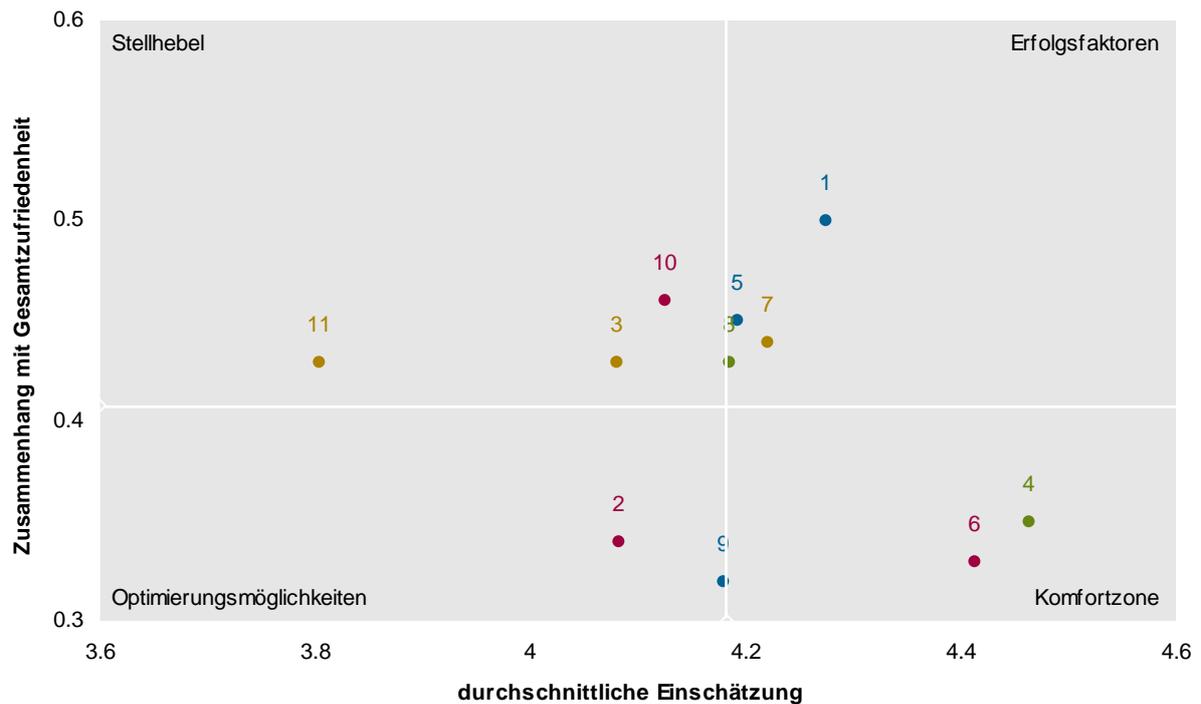


- 1 Die Klassenlehrperson versteht es, bei meinem Kind Interesse und Neugier zu wecken.
- 2 Von meinem Kind werden in der Schule angemessen hohe Leistungen gefordert.
- 3 Die Klassenlehrperson gibt den leistungsstarken Schülerinnen und Schülern oft schwierigere Aufgaben.
- 4 Die Klassenlehrperson meines Kindes nimmt sich oft speziell Zeit, um mit leistungsschwächeren Kindern zu arbeiten.
- 5 Die Klassenlehrperson gibt meinem Kind oft Aufgaben, welche auf seinen individuellen Lernstand abgestimmt sind.
- 6 Die Klassenlehrperson fördert mein Kind gemäss seinen individuellen Fähigkeiten.
- 7 Die Klassenlehrperson bespricht mit meinem Kind, was es gut kann in der Schule und worin es besser sein könnte.
- 8 Wenn mein Kind gut arbeitet, wird es von der Klassenlehrperson gelobt.
- 9 Ich erhalte von der Klassenlehrperson Anregungen, wie ich mein Kind beim Lernen unterstützen kann.
- 10 Mein Kind fühlt sich wohl in der Klasse.
- 11 Die Klassenlehrperson macht keine abschätzigen Bemerkungen über einzelne Schüler/-innen.
- 12 Der Unterricht in der Klasse meines Kindes verläuft störungsarm.
- 13 Wenn die Schüler/-innen Streit haben, hilft ihnen die Klassenlehrperson, faire Lösungen zu suchen.
- 14 Ich habe den Eindruck, es gelingt allen Lehrpersonen gut, mein Kind zu fördern.
- 15 Ich verstehe, wie die Zeugnisnoten meines Kindes zustande kommen.
- 16 Die Klassenlehrperson beurteilt mein Kind fair.
- 17 Die Schule bereitet mein Kind gut auf die nächste Klasse (bzw. auf weiterführende Schulen oder Beruf) vor.
- 18 Mein Kind lernt in der Schule, seine Leistungen selber einzuschätzen.
- 19 Mein Kind lernt in der Schule, selbständig zu arbeiten.
- 20 Mein Kind lernt in der Schule, Aufgaben auf verschiedene Arten zu lösen.
- 21 Mein Kind lernt in der Schule, mit anderen Kindern zusammenzuarbeiten.
- 22 Mein Kind lernt in der Schule, andere Meinungen zu respektieren.
- 23 Mein Kind lernt in der Schule, Konflikte friedlich zu lösen.

Abbildung 7

Zufriedenheitsportfolio aus Elternsicht – Information, Kontakt- und Mitwirkungsmöglichkeit.

Die Bedeutung einzelner Qualitätsmerkmale für die Gesamtzufriedenheit der Eltern mit der Art, wie die Schule die Eltern teilhaben lässt.



- 1 Ich werde über wichtige Belange der Schule informiert.
- 2 Die Klassenlehrperson informiert mich ausreichend über die Fortschritte und Lernschwierigkeiten meines Kindes.
- 3 Die Klassenlehrperson informiert mich über die Ziele ihres Unterrichts.
- 4 Ich kann mich mit Anliegen und Fragen, die mein Kind betreffen, jederzeit an die Klassenlehrperson wenden.
- 5 Ich fühle mich mit meinen Anliegen von der Schule ernst genommen.
- 6 Ich habe genügend Möglichkeiten, mit den Lehrpersonen in Kontakt zu kommen (z.B. Elternabende, Sprechstunden).
- 7 Wir Eltern werden bei geeigneten Gelegenheiten (z.B. Schulprojekte, Veranstaltungen) miteinbezogen.
- 8 Wir Eltern haben genügend Mitwirkungsmöglichkeiten an der Schule.
- 9 Ich weiss, an wen ich mich mit Fragen zur Schule, mit Anregungen oder Kritik wenden kann.
- 10 Es ist an dieser Schule gut möglich, Anregungen zu machen oder etwas zu kritisieren.
- 11 Die Schule fragt uns von Zeit zu Zeit nach unserer Meinung über Anlässe, Projekte, Neuerungen etc.

5 Fokusthema: Klassenführung

QUALITÄTSANSPRÜCHE

Praxisgestaltung

- Der Unterricht ist klar strukturiert und anregend gestaltet.
- Die Lehrpersonen schaffen ein lernförderliches Klassenklima.
- Die Lehrpersonen fördern die Gemeinschaftsbildung in der Klasse.
- Die Schülerinnen und Schüler werden in die Mitverantwortung für die Klassengemeinschaft einbezogen.
- Die Lehrpersonen sichern die Einhaltung von Verhaltensweisen und Regeln für das Zusammenleben in der Klasse.

Institutionelle und kulturelle Einbindung

- Die Lehrpersonen setzen sich regelmässig mit dem Bereich Klassenführung auseinander.
- Probleme der Klassenführung werden rasch erkannt und wirksam angegangen.

Wirkung und Wirksamkeit

- Schülerinnen und Schüler, Eltern, Lehrpersonen, Schulleitung und Schulbehörde sind mit der Klassenführung zufrieden.

KERNAUSSAGEN UND ERLÄUTERUNGEN

Klare Unterrichtsstruktur

Die Lehrpersonen gestalten den Unterricht anregend und schaffen viele Möglichkeiten für handelndes und forschendes Lernen. Der Unterricht ist mit sinnvollen Verknüpfungen der Lernschritte klar strukturiert.

Stärken

- Den Lehrpersonen gelingt es sehr gut, den Unterricht anregend zu gestalten, indem sie den Schülerinnen und Schülern vielfältige, aktivierende Lernmöglichkeiten bieten. Das Evaluationsteam konnte fast immer gute und teilweise exzellente Beispiele beobachten. Das Schulteam setzt das *Kooperative Lernen* im Unterricht regelmässig ein, etwa mit dem Einsatz des *Placemat* und dem *reziproken Lesen*. Werkstätte und Wochenpläne waren mit abwechslungsreichen Aufträgen versehen, die es den Kindern ermöglichten, Lernerfahrungen mit verschiedenen Sinnen zu tätigen. Auffallend war das reichhaltige Handlungsmaterial, welches in vielen Klassen eingesetzt wurde und immer optimal auf das Thema abgestimmt war. In den meisten Lektionen bekamen die Schülerinnen und Schüler Spielräume für ihr Lernen, konnten ihre Erfahrungen einbringen und waren aktiv und konzentriert am Arbeiten. Diesen Eindruck bestätigten die Resultate der schriftlichen Befragung. Dort zeigten sich sowohl die meisten Eltern als auch die meisten Mittelstufenschülerinnen und -schüler sehr zufrieden damit, wie die Lehrpersonen Interesse und Neugier wecken. Zudem beurteilten vier Fünftel der Mittelstufenkinder den Abwechslungsgehalt des Unterrichts bei der Klassenlehrperson als gut und sehr gut.
- Der Verlauf des Unterrichts ist stimmig strukturiert. Der Lektionsaufbau war auf Ziele und Inhalt bezogen und Lernschritte bauten lernwirksam aufeinander auf. Die meisten Lehrpersonen berücksichtigten den behandelten Stoff der vorhergegangenen Lektionen. Der besuchte Unterricht war fast immer sachlogisch aufgebaut und der rote Faden zog sich meist anhand eines Themas durch die Lektion. Allfällige Wechsel in den Arbeitsformen waren gut organisiert und erfolgten zügig. Die Schülerinnen und Schüler bekamen viel aktive Lernzeit, die sie gut nutzten. (Beobachtungen)
- Die Lehrpersonen erreichen mit klar und verständlich formulierten Anweisungen und Aufträgen, dass die Schülerinnen und Schüler ihre Arbeiten mühelos ausführen können. Aufgefallen ist dabei die ruhige und präzise Art der Auftragserteilung. Vor allem im Kindergarten und der Unterstufe arbeiteten die Lehrpersonen mit unterstützenden Visualisierungen, welche es den Kindern ermöglichten, Aufträge selbständig zu erledigen. Mehrfach veranschaulichten die Lehrpersonen ihre Ausführungen auch durch Vorzeigen. Die Schülerinnen und Schüler dürfen ohne weiteres nachfragen, wenn sie etwas nicht verstehen, das bestätigten 85% der schriftlich befragten Kinder der Mittelstufe. (Beobachtungen, schriftliche Befragung)

- Die Lehrpersonen schaffen durch Rituale und klare Abläufe einen guten Orientierungsrahmen. Mehrere Lehrpersonen hielten an der Wandtafel den Tagesablauf fest, der einen Überblick über die Fächer und deren Inhalt gab. Geschickt lenkten viele Lehrpersonen mit verschiedensten Ritualen die Aufmerksamkeit ihrer Schülerinnen und Schüler auf die bevorstehenden Unterrichtssequenzen. Sie halfen damit den Kindern, sich zu orientieren, aber auch sich auf Kommendes zu konzentrieren. Die meisten Mittelstufenschülerinnen und -schüler beurteilten es positiv, wie die Klassenlehrperson sie darauf hinweist, was besonders wichtig ist, oder dass sie im Voraus erklärt, was man am Ende eines Themas können muss. (Beobachtungen, schriftliche Befragung)

Schwäche

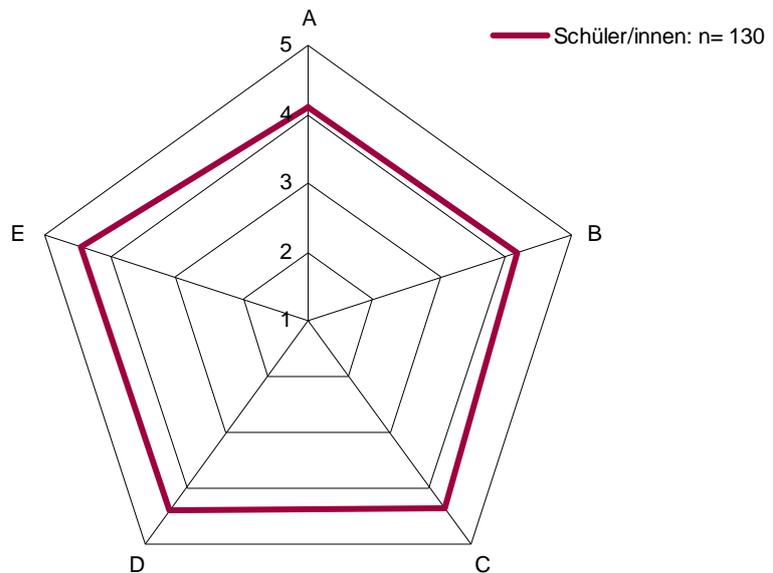
- Es gelingt noch nicht allen Lehrpersonen optimal, eine transparente Zielorientierung der Lernenden zu gewährleisten. In den Unterrichtsbeobachtungen zeigte sich diesbezüglich in der Hälfte der Lektionen eine mässige Praxis. Es gab jeweils keine klaren Angaben, welche Ziele in der Lektion oder im Lernen erreicht werden sollten und es wurde ohne einführende Erklärungen in die Arbeit gestartet.

Abbildung 8

Anregender und strukturierter Unterricht

Sicht von Schüler/-innen

- 5 sehr gut
- 4 gut
- 3 genügend
- 2 schlecht
- 1 sehr schlecht



- A Meine Klassenlehrperson versteht es gut, bei mir Interesse und Neugier zu wecken.
- B Ich finde den Unterricht bei meiner Klassenlehrperson meistens abwechslungsreich.
- C Meine Klassenlehrperson sagt mir im Voraus, was ich können muss, wenn wir mit einem Thema fertig sind (Lernziele).
- D Meine Klassenlehrperson weist uns jeweils darauf hin, was besonders wichtig ist.
- E Wenn ich etwas nicht verstehe, kann ich meine Klassenlehrperson bitten, es mir zu erklären.

Lernförderliches Klassenklima

Den Lehrpersonen gelingt es gut, durch einen wertschätzenden Umgang und eine gemeinsame Fokussierung auf das Thema Respekt ein lernförderliches Klassenklima zu schaffen.

Stärken

- In den Klassen wird ein sehr respektvoller Umgang gepflegt. In fast allen Unterrichtsbesuchen war dies gut oder sogar exzellent erfüllt. Die ganze Schule legt seit einiger Zeit einen Fokus auf das Thema *Respekt*. Dies wirkt sich auch auf das Klassenklima positiv aus. Überall im Schulhaus und auch in vielen Klassenzimmern sind farbige Respektkarten aufgehängt. So werden die Kinder immer wieder an diese Thematik erinnert. Die Lehrpersonen üben einen wertschätzenden Umgang mit ihren Klassen in Gesprächsrunden. Auf der Mittelstufe wird mit dem Ritual *Kind der Woche* positives Feedback eingeübt, welches sich die Kinder gegenseitig geben. Das *Kind der Woche* bekommt jeweils Komplimente der anderen Kinder beispielsweise in Form von Texten, die sie anschliessend in einem Büchlein zusammengestellt erhalten. Im Kindergarten und den ersten Klassen arbeiten die Lehrpersonen mit dem Programm *Faustlos*, welches gezielt soziale Kompetenzen fördert. In der schriftlichen Befragung äusserten sich jeweils die meisten Eltern und Mittelstufenkinder positiv zu allen Aussagen zum respektvollen Verhalten in den Klassen. Das Schulteam bewertete in der Selbstbeurteilung den respektvollen Umgang in den Klassen ebenfalls als eine ihrer Stärken.
- Die Lehrpersonen verhalten sich ermutigend und anerkennend gegenüber ihren Schülerinnen und Schülern. Es ist ihnen wichtig, dass alle Kinder Erfolgserlebnisse im Lernen bekommen. Dies berücksichtigen sie geschickt, indem sie Aufgabenstellungen entweder so differenzieren, dass alle auf ihrem Niveau arbeiten können, oder diese so offen formulieren, damit alle etwas zur Lösung beitragen können. Fast alle Lehrpersonen würdigen positive Ansätze und ermutigen die Kinder, sich an weitere Herausforderungen zu wagen. Die interviewten Schülerinnen und Schüler erklärten, dass die Lehrpersonen dies mit mündlichem Lob, wertschätzendem Zurückfragen, aber auch mit motivierenden Kommentaren auf Arbeiten oder Prüfungen machen würden. Verschiedene Lehrpersonen fördern den wertschätzenden Umgang unter den Kindern. So konnte beispielsweise in zwei Unterrichtsbesuchen beobachtet werden, wie die Kinder am Schluss von Schülerpräsentationen (z.B. Vorlesen von selbstverfassten Texten oder Erklären einer eigenen Zeichnung) applaudierten. Die meisten Lehrpersonen setzen Belohnungssysteme (bunte Steine, Magnete oder Äffchen) ein, welche das Arbeits- und Sozialverhalten der einzelnen Kinder stärken und sie zu Anstrengungen motivieren sollen. In der schriftlichen Befragung zeigten sich die Eltern äusserst zufrieden mit dem Lob für gutes Arbeiten und auch drei Viertel der Mittelstufenschülerinnen und -schülern beurteilten dies mit gut und sehr gut. In der Selbstbeurteilung bezeichnet das Team die Unterstützung der Schülerinnen und Schüler und die individuellen, aufbauenden Rückmeldungen zu Arbeiten und Lernportionen als Stärke. (Beobachtungen)

- Fast alle Schülerinnen und Schüler fühlen sich in ihren Klassen wohl. Aus Sicht der Eltern ist dies ein Erfolgsfaktor der Schule (vgl. *Zufriedenheitsportfolio Unterricht, Ziffer 10*). Die schriftlich befragten Mittelstufenkinder beurteilten ihr Wohlbefinden in den Klassen positiv, nur sehr vereinzelt gab es dazu negative Bewertungen. Die interviewten Kinder bestätigten diese Einschätzung.

Schwäche

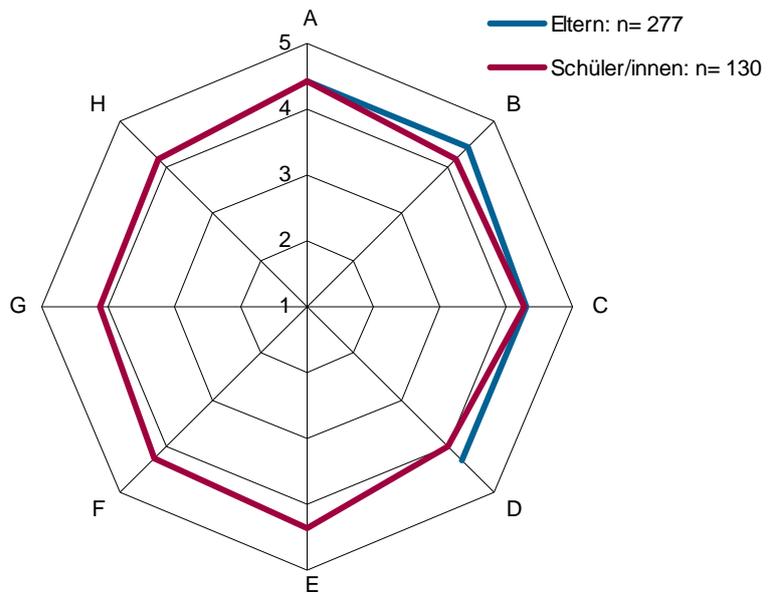
- Der Einsatz von Bonussystemen, die ausschliesslich das Verhalten der ganzen Klasse würdigen, ist nicht optimal. In verschiedenen Klassen gibt es diese Systeme, die das Wohlverhalten der ganzen Klasse oder Halbklassse belohnen. Diese basieren auf einer Kollektivbeurteilung. Gemäss verschiedenen Interviewaussagen werden diese durch das einzelne Kind als wenig unterstützend wahrgenommen. In einem Interview wurde gesagt: „Die Kinder, die sich anständig verhalten, werden durch dieses System bestraft, was für mein Kind nicht motivierend ist.“

Abbildung 9

Klassenführung

Sicht von Schüler/-innen und Eltern

- 5 sehr gut
- 4 gut
- 3 genügend
- 2 schlecht
- 1 sehr schlecht



- A Die Schülerin/der Schüler fühlt sich wohl in der Klasse.
- B Wenn die Schülerin/der Schüler gut arbeitet, wird sie/er von seiner Klassenlehrperson gelobt.
- C Wenn die Schüler/-innen Streit haben, hilft ihnen die Klassenlehrperson, faire Lösungen zu suchen.
- D Die Klassenlehrperson macht keine abschätzigen Bemerkungen über einzelne Schüler/-innen.
- E Meine Klassenlehrperson achtet darauf, dass keine Schüler/-innen blossgestellt oder ausgelacht werden.
- F Meine Klassenlehrperson achtet darauf, dass wir einander ausreden lassen, auch wenn wir unterschiedliche Meinungen haben.
- G Wir können unsere Meinung auch dann sagen, wenn unsere Klassenlehrperson eine andere Meinung hat.
- H Wir besprechen die Klassenregeln mit unserer Klassenlehrperson.

Förderung der Klassengemeinschaft

Die Gemeinschaftsbildung in den Klassen pflegen die Lehrpersonen im täglichen Zusammenleben gezielt mit Ritualen, Aktivitäten und dem Einsatz verschiedener Sozialformen. Die Integration aller Kinder erhält dabei besondere Beachtung.

Stärken

- Die Lehrpersonen fördern die Gemeinschaftsbildung in ihren Klassen gut mit Ritualen und gemeinsamen Aktivitäten. Es werden oft am Tages- oder Lektionsanfang gemeinschaftsbildende Rituale eingesetzt wie beispielsweise Sing- und Bewegungssequenzen oder kurze Kreisgespräche. Beim beobachteten Znüniessen im Kindergarten und teilweise auch in Unterstufenklassen herrschte eine ungezwungene und friedliche Atmosphäre. In allen Klassen finden sporadisch Aktivitäten statt, die zusammen erlebt und genossen werden. Dazu gehören die Waldmorgen, Theateraufführungen, Schulreisen und die Mittelstufen-Klassenlager. Die Lehrpersonen unternehmen mit ihren Klassen Ausflüge, die mit den Themen des Unterrichts in Zusammenhang stehen. Sie berücksichtigen auch die Wünsche der Klasse bezüglich gemeinsamer Unternehmungen wie zusammen kochen und in der Schule essen oder im Schulzimmer übernachten. (Portfolio, Interviews, Beobachtungen)
- Der Einsatz verschiedener Sozialformen im Unterricht unterstützt die Interaktion und Zusammenarbeit aller Kinder. Durch den Einsatz kooperativer Lernformen müssen die Kinder immer wieder in anderen Gruppierungen zusammenarbeiten. Das Erarbeiten des Stoffes ist bewusst von der Einzelauseinandersetzung über den Austausch auf Gruppen- und anschliessend auf Klassenebene angelegt. Die Lehrpersonen überlassen manchmal die Gruppenbildung den Schülerinnen und Schülern oder ordnen die Kinder nach dem Zufallsprinzip einander zu (Farben ziehen, nummerieren, gleiches Material gewählt, etc.). Sie beachten dabei, dass die Kinder lernen, immer wieder mit anderen Kindern zusammenzuarbeiten. Die Kinder machten sich während der Unterrichtsbesuche jeweils sofort an die Arbeit und halfen sich gegenseitig ganz selbstverständlich, egal wie die Gruppen zusammengesetzt waren. (Beobachtungen, Interviews)
- Die Lehrpersonen setzen bewusst einen Fokus auf die Integration aller Schülerinnen und Schüler. Vom Kindergarten bis zur sechsten Klasse wird dazu die Toleranz gegenüber allen Kulturen und Religionen gefördert. Dies wird thematisch im Unterricht erarbeitet und zudem durch den Schulschwerpunkt *Respekt* gefördert. Auch im Fachunterricht gehen die Lehrpersonen unter anderem auf die Herkunftsländer der Kinder und deren Kulturen ein und lassen dazu Selbstporträts der Schülerinnen und Schüler erstellen, welche in verschiedenen Klassenzimmern die Wände zierten. Das Ritual *Kind der Woche* auf der Mittelstufe begünstigt das gegenseitige Kennenlernen und die Toleranz gegenüber anderen. Die Lehrpersonen achteten während des Unterrichts gut darauf, dass sich alle Kinder mit Beiträgen einbringen konnten und hal-

fen diskret, wenn ein Kind Mühe hatte, Anschluss an eine Gruppe zu finden. (Beobachtungen, Portfolio)

Mitverantwortung der Lernenden

Die Schülerinnen und Schüler übernehmen auf vielfältige Art Verantwortung für das Zusammenleben in der Klasse. Mit dem neu eingeführten Klassenrat fördert die Schule den Einbezug der Kinder wirksam.

Stärken

- Die Lehrpersonen besprechen mit ihren Schülerinnen und Schülern regelmässig Werte und Verhaltensweisen, welche das Zusammenleben fördern. Eine Q-Gruppe entwickelte im letzten Schuljahr Standards für den Klassenrat mit konkreten Vorschlägen zu Ablauf und Struktur. Deklarierte Ziele im Schuljahr 2010/11 sind das „Einüben demokratischer Prozesse, das Einhalten von Gesprächsregeln und der Umgang mit Problemlösungen“. Der Klassenrat bildet die Basis, um im kommenden Schuljahr einen Schülerrat einzuführen. Fast alle Lehrpersonen halten den Klassenrat respektive Klassenkreis wöchentlich nach den Vorgaben der Q-Gruppe ab. Die interviewten Lehrpersonen berichteten, dass ihnen das Gespräch mit den Kindern über das Zusammenleben in der Klasse sehr wichtig sei. In den Interviews erzählten die Kinder, dass sie im Klassenrat Probleme miteinander diskutieren, aber auch Befindlichkeitsrunden durchführen oder einen Rückblick auf die vergangene Woche halten würden. Der Klassenrat wird von den Schülerinnen und Schülern auch dazu genutzt, der Klasse etwas vorzuführen oder vorzustellen. So hat es Musik- und Tanztalente unter den Schülerinnen und Schülern, die in diesem Rahmen kurze Präsentationen machen. In der schriftlichen Befragung meinten gut vier Fünftel der Mittelstufenschülerinnen und -schüler, dass sie bei Streit mit Hilfe der Klassenlehrperson faire Lösungen suchen. 75% der schriftlich befragten Kinder bestätigten, dass sie ihre Meinungen auch dann gut sagen können, wenn die Klassenlehrperson eine andere Meinung hat.
- In allen Klassen werden die Lernenden altersgemäss in die Entwicklung der Regeln miteinbezogen. Auf der Kindergarten- und Unterstufe geben die Lehrpersonen die Basisregeln vor wie beispielsweise „aufstrecken und nicht dreinreden“, „nicht schlagen“ oder „einander nicht auslachen“. Die Kinder können auch ihre eigenen Wünsche einbringen und Regeln selber vorschlagen. Da die Schülerinnen und Schüler die Basisregeln von der Unterstufe her mitbringen, können auf der Mittelstufe die Kinder aktiver in die Klassenregelfindung einbezogen werden. Sowohl die Kinder als auch die Lehrpersonen erzählten, dass sie zusammen die Regeln entwickeln würden. In vielen Schulzimmern hängen visualisierte Klassenregeln, welche teilweise die Kinder ansprechend gestaltet haben. 79% der schriftlich befragten Schülerinnen und Schüler bestätigten denn auch mit sehr gut und gut, dass sie die Klassenregeln mit ihrer Klassenlehrperson besprechen würden. (Beobachtungen, Interviews)

- Alle Lehrpersonen lassen die Kinder ihrem Alter entsprechend Verantwortung für die Klassengemeinschaft übernehmen. Auf der Kindergartenstufe geschieht dies vor allem mit der Ausführung der verschiedenen Ämtlis. Während der Unterrichtsbesuche konnte beobachtet werden, wie ein Kindergartenkind jeweils Gruppenchef oder -chefin war und darum besorgt sein musste, dass sich alle Kinder der Gruppe einbringen konnten. Dieser fragte bei allen Kindern nach ihrem Beitrag und trug diese auf einem gemeinsamen Blatt zusammen. Alle Kindergartenkinder unterstützten sich gegenseitig beispielsweise beim Umziehen oder Znüniessen. Auch auf der Primarstufe setzen die meisten Lehrpersonen Ämtlisysteme ein, wobei die Kinder ihrem Alter entsprechend schwierigere Aufgaben zu erfüllen haben. So gibt es beispielsweise Aufgaben wie „Turnsachen aufstellen“, „Streitschlichter“ oder „Pflaster verabreichen, wenn sich jemand verletzt hat“. Im Weiteren übernehmen Schülerinnen und Schüler Verantwortung bei der Mitorganisation von Klassenausflügen sowie mit zunehmendem Alter im Rahmen des Klassenrates. Sie schreiben die Protokolle der Sitzungen oder übernehmen sogar die Leitung. (Interviews)

Einhaltung der Verhaltensregeln

In fast allen Klassen sorgen die Lehrpersonen für eine gute und störungsarme Lernatmosphäre. Schnelle, angemessene Interventionen der Lehrpersonen unterstützen dies.

Stärken

- In fast allen Klassen verlief der beobachtete Unterricht ausgesprochen störungsarm. Dort gelang es den Lehrpersonen ausgezeichnet, eine freundliche, ruhige und konstruktive Lern- und Arbeitsatmosphäre zu schaffen, in welcher die Schülerinnen und Schüler konzentriert arbeiten konnten. In der schriftlichen Befragung zeigten sich 86% der Eltern genügend bis sehr gut zufrieden mit dem störungsarmen Verlauf des Unterrichts. Das Schulteam erprobt momentan aus dem *Kooperativen Lernen* das *Y-Diagramm* (eine Prozessreflexion in der Gruppe), welches in den beobachteten Klassen mehrmals gezielt für ein ruhiges Arbeitsverhalten eingesetzt wurde. Die Kinder verstehen dieses *Y-Diagramm* gut und durch die gemeinsame Erarbeitung und Repetition ist es wirksam. In einem Unterrichtsbesuch legte beispielsweise die Lehrperson das bereits ausgefüllte *Y-Diagramm* in den Kreis der Kinder. Gemeinsam wurde damit repetiert, worauf sie in der folgenden Partnerarbeit achten sollten (z.B. flüstern, nahe beieinandersitzen, Augenkontakt).
- Die Lehrpersonen reagieren bei Regelverstößen unmittelbar und angemessen. Oft verwendeten sie akustische Signale, um die Kinder an Ruhe und Aufmerksamkeit zu erinnern. Dieses Verfahren schien eingespielt zu sein und die Kinder reagierten schnell darauf. Viele Lehrpersonen setzten Bewegungspausen ein, um damit die Schülerinnen und Schüler wieder zu beruhigen und eine neuerliche Konzentration zu ermöglichen. Die gute Organisation des Unterrichtes mit altersgerechter Rhythmisie-

ung unterstützte die aktive Mitarbeit der Kinder und verminderte Störungen während des Unterrichts. (Beobachtung)

- Fast alle Lehrpersonen treten ruhig und bestimmt auf, wenn sich Schülerinnen und Schüler nicht an die geltenden Abmachungen halten. Sie mahnen sie mit ganz verschiedenen Mitteln zur Ordnung. Mehrmals erwähnten Lehrpersonen in den Interviews, dass sie ganz auf gesprächsorientierte Lösungen setzen, d.h. dass sie die Fehlbaren auf die geltenden Verhaltensregeln aufmerksam machen und mit ihnen oder mit dem Klassenrat gemeinsam nach Lösungen suchen würden. Bei Konflikten unter Kindern verwenden verschiedene Lehrpersonen das Formular *Miteinander statt gegeneinander*, auf welchem das Kind sein Verhalten schriftlich reflektiert und eine Entschuldigung formuliert (vgl. Kap. 4.1. *Verbindliche Verhaltensregeln*). Die interviewten Kinder bestätigten, dass zuerst jeweils das Gespräch gesucht werde. Sie erzählten aber auch von Sanktionen wie Einträgen, Strichen und vor die Tür gehen. (Beobachtungen)
- Die Schülerinnen und Schüler können die Interventionen ihrer Lehrpersonen gut nachvollziehen. Im beobachteten Unterricht verhielten sich die Lehrpersonen fast immer sehr konsequent und gegenüber allen Kindern gleich. Der Einbezug der Lernenden in die Regelfindung fördert das Verständnis für Interventionen gegen Klassenregel-Verstöße. In den Interviews berichteten die Kinder, dass sie sich auch gegenseitig zurechtweisen würden, wenn fehlbares Verhalten vorkomme, und dass die Einträge fair und transparent seien.

Institutionelle Verankerung

Die Lehrpersonen setzen sich in verschiedenen Kooperationsgefässen sowie informell mit Aspekten der Klassenführung auseinander. Erkenntnisse erproben sie im Unterricht und tauschen sich darüber aus.

Stärken

- Das Schulteam setzt sich in verschiedenen Gefässen mit der Klassenführung auseinander. Dazu werden die Schulkonferenzen, die Teamsitzungen wie auch die Pädagogischen Stufen- und Jahrgangsteamsitzungen genutzt. Die Schulleitung legt in diesem Schuljahr konsequent einen Fokus auf die Klassenführung, indem sie den Beobachtungsschwerpunkt *Klassenführung* für alle Hospitationsgruppen zwingend vorgibt (vgl. Kap. 4.3. *Wirkungsorientierte Führung*). Zudem legten auch die Schulpflegemitglieder am Schulpflege-Besuchstag im Dezember 2010 ihr Augenmerk auf die Klassenführung. Im Zusammenhang mit den Mitarbeitergesprächen des Schuljahres 2010/11 plant die Schulleitung, Teamteaching-Unterrichtssettings zu besuchen und die Klassenführung im anschliessenden Gespräch zu thematisieren. In den letzten Jahren wurden teaminterne Weiterbildungen zur Thematik des Teamteachings und zum Klassenrat durchgeführt. Sechs Lehrpersonen besuchten eine Wei-

terbildung in Unterrichtsentwicklung (Schwerpunkt der KSP Glattal). Sie sollen nun als Multiplikatoren die Methoden und Grundideen des *Kooperativen Lernens* ins Team tragen. (Portfolio, Interviews)

- Die Lehrpersonen reflektieren die Klassenführung hauptsächlich in den Pädagogischen Stufen- und Jahrgangsteams, aber auch informell in Gesprächen vor oder nach dem Unterricht sowie während der Pausen. „Wie gehen wir mit Störungen im Unterricht um?“ und „Was kann unternommen werden, damit alle in Ruhe arbeiten können?“ sind Fragen, die dabei immer wieder im Fokus stehen. Als Vorbereitung auf das Mitarbeitergespräch sollen die Lehrpersonen eine Selbstbeurteilung einiger Aspekte ihrer Klassenführung anhand eines Fragebogens vornehmen und mindestens drei Lernende (ab der dritten Klasse) dazu schriftlich befragen. Die gegenseitigen Hospitationen schätzten mehrere interviewte Lehrpersonen, weil man da Tipps und Ideen austauschen oder einen Input zu einer neuen Methode erhalten könne. Ebenso erwähnten sie positiv, dass die Integrative Förderung durch das häufige Zusammenarbeiten verschiedener Lehrender im selben Schulzimmer es ermögliche, vermehrt Feedbacks von anderen Lehr- oder Fachpersonen zu Unterricht und Kindern zu erhalten.
- Die Lehrpersonen halten sich an gemeinsame Abmachungen zu den Aspekten der Klassenführung. So hat das Schulteam sich mit dem Teamteaching an Weiterbildungstagen auseinandergesetzt und es werden verschiedene Zusammenarbeitsformen wirkungsvoll im Unterricht angewendet. Kooperative Lernformen werden jeweils in den Teamsitzungen durch die Schulleitung mit praktischen Beispielen eingeführt, anschliessend in den Pädagogischen Teams vertieft und in den Klassen erprobt. In vielen Unterrichtsbesuchen konnte das Evaluationsteam solche kooperativen Lernformen beobachten. Der Klassenrat wurde verbindlich auf dieses Schuljahr hin in allen Klassen eingeführt. Fast alle Lehrpersonen führen diesen gemäss den Abmachungen durch. (Interviews)

Problemerkennung und Unterstützungssystem

Die Lehr- und Fachpersonen helfen sich gegenseitig aktiv bei Problemen der Klassenführung. Sie können auf ein gutes Zusammenspiel von internen und externen Unterstützungsmassnahmen zählen.

Stärken

- Die Schulleitung geht Schwierigkeiten in der Klassenführung schnell an. So bekräftigten die interviewten Lehrpersonen, die Schulleitung sei eine wichtige Stütze bei Problemen der Klassenführung und nehme sich immer Zeit für Gespräche. Die Schulleitung arbeitet mit den Lehrpersonen in schwierigen Situationen zielgerichtet zusammen. Die Schule verfügt über ein transparentes Vorgehen bei disziplinarischen Problemen. Dieses ist im Dokument *Umgang mit schwierigen Schüler/innen* festgehalten

(vg. Kap. 4.1. *Verbindliche Verhaltensregeln*). In der schriftlichen Befragung beurteilten die Lehrpersonen die Aussage „An unserer Schule ist klar, wie bei anstehenden Problemen gehandelt werden soll“ grossteils mit gut oder sehr gut.

- Die Lehrpersonen können Schwierigkeiten in der Führung ihrer Klasse oder mit einzelnen Kindern offen und vertrauensvoll im Schulteam thematisieren. Die interviewten Lehrpersonen lobten den Austausch mit der Schulleitung und mit den Kolleginnen und Kollegen in den wöchentlichen Pädagogischen Jahrgangsteamsitzungen, aber auch in informellen Gesprächen. Es tue sehr gut, die Probleme thematisieren zu können. Ein aussagekräftiges Zitat in diesem Zusammenhang: „Man muss sich nicht schämen. Es ist kein Misserfolg, wenn mal was aus dem Ruder läuft.“
- Die Schule verfügt über wirksame interne und externe Unterstützungsmassnahmen. Als kurzfristige und mittelfristige Massnahmen bei schwierigen Klassensituationen kennt die Schule verschiedene Möglichkeiten, welche auch schon zum Einsatz gekommen sind. Die Lehrpersonen können Lernende für ein Kurz-Time-out (lektionsweise) in eine andere Klasse geben. Dies ist eine Vereinbarung der Pädagogischen Stufenteams. Die Schulleitung unterstützt betroffene Lehrpersonen mit Entlastungsstunden sowie mit der Betreuung von Schülerinnen und Schülern im Schulleitungsbüro. Die Schulischen Heilpädagoginnen und -pädagogen haben in Ergänzung zum Förderkonzept Notfallstunden in ihr Pensum eingeplant. Von diesen Lektionen profitieren grundsätzlich alle Klassen, aber in schwierigen Situationen werden sie gezielt einzelnen Klassen zugewiesen. Die Schule stellt den Lehrpersonen auch externe Unterstützung zur Verfügung wie beispielsweise Entlastungsvikariate und Coachings durch externe Fachpersonen, um schwierige Klassensituationen zu bewältigen. All diese internen und externen Massnahmen entspannen die Probleme in den Klassen in der Regel rasch und werden von den Lehrpersonen als unterstützend wahrgenommen. (Portfolio, Interviews)
- Die Schule handelt präventiv, um schwierige Klassensituationen vorzubeugen. Zum einen verfolgt das Schulteam gezielt das Schwerpunktthema *Respekt*, welches sich auch positiv auf die Klassenstimmungen auswirkt. Zum anderen bietet die Schulsozialarbeit Sozialtrainings mit Klassen oder einzelnen Kindern an. In der ersten Klasse stellt sie sich den Kindern vor, damit diese sie kennenlernen, und in der vierten Klasse führt sie ein präventives Sozialtraining im Rahmen von 2-4 Unterrichtslektionen durch. Dies geschieht vorwiegend in Form von Spielen, die sich mit Regeln und der Genderproblematik beschäftigen. (Portfolio, Interviews, Beobachtungen)

Anhänge

A1 Methoden und Instrumente der externen Schullevaluation

Die Evaluationsergebnisse gehen im Wesentlichen aus der Analyse von Dokumenten (insbesondere dem Portfolio), schriftlichen Befragungen, Beobachtungen und Interviews (Einzel- und/oder Gruppeninterviews) hervor. Detaillierte Angaben zu den Evaluationsaktivitäten und den eingesetzten Erhebungsinstrumenten sowie der genaue Ablauf des dreitägigen Evaluationsbesuches in der Schule Kolbenacker finden sich im Anhang A4.

Dokumentenanalyse

Zur Vorbereitung auf die Evaluation studiert das Evaluationsteam zuerst das Portfolio. Diese Dokumentenanalyse vor dem Hintergrund der Fragestellungen aus dem Qualitätsprofil und dem Wahlthema dient zur Beschaffung von Fakten, zur Formulierung von offenen Fragen und zur Hypothesenbildung, welche in die Evaluationsplanung und die Adaption der Evaluationsinstrumente einfließen. Das Selbstbild der Schule wird durch die Selbstbeurteilung der Schule, welche die Schule im Vorfeld der Evaluation durchgeführt hat, dokumentiert.

Schriftliche Befragung

Lehrpersonen, Eltern sowie Schülerinnen und Schüler werden vor dem Evaluationsbesuch in der Schule mittels Fragebogen zu wichtigen Aspekten des Qualitätsprofils (Lebenswelt Schule, Lehren und Lernen, Führung und Management) schriftlich befragt. Die Ergebnisse dieser quantitativen Datenerhebungsmethode fließen zusammen mit den qualitativ erhobenen Daten in die Beurteilung der einzelnen Qualitätsaspekte ein.

Einzel- und Gruppeninterviews

In Interviews werden verschiedene Aspekte vertieft ausgeleuchtet und es wird auch nach Interpretationen und Zusammenhängen von Fakten geforscht. In der Regel wird mit der Schulleitung ein Einzelinterview geführt, wogegen mit Vertretern der Schulbehörde sowie mit Lehrpersonen und Schülerinnen und Schülern in der Regel Gruppeninterviews geführt werden.

Beobachtungen

Unterrichtsbesuche stellen für das Evaluationsteam eine wichtige und wertvolle Möglichkeit dar, Einblick in die Unterrichtspraxis und damit in das «Kerngeschäft» der Schule zu erhalten. Bei der Unterrichtsbeobachtung konzentrieren sich die Evaluatoreninnen und Evaluatoren auf die aktuelle Ausprägung von Handlungsdeskriptoren, welche zu den Indikatoren resp. Qualitätsansprüchen im Bereich Lehren und Lernen des Qualitätsprofils gehören. Je nach Wahlthema kommen weitere Indikatoren dazu. Das Evaluationsteam bewertet nicht die einzelne Unterrichtseinheit, sondern macht sich aufgrund der gesammelten Beobachtungen ein Bild über die Unterrichtsqualität an der Schule als Ganzes. Dabei können schulkulturelle Merkmale beschrieben, die

Streuung resp. die Bandbreite der Beobachtungen geschildert und es können exemplarische Beispiele benannt werden.

Beobachtet werden ferner auch das Geschehen auf dem Pausenplatz, im und rund ums Schulhaus sowie in der Regel eine Teamsitzung des Kollegiums.

Triangulation und Bewertung

Die Evaluationsergebnisse basieren im Wesentlichen auf der Analyse von Dokumenten (insbesondere dem Portfolio), schriftlichen Befragungen, Beobachtungen und Interviews (Einzel- und/oder Gruppeninterviews). Für die Beurteilung werden die quantitativen und die qualitativen Daten den einzelnen Qualitätsansprüchen und Indikatoren zugeordnet. So wird sichtbar, wo die Einschätzung der verschiedenen Gruppen einheitlich ist und wo die unterschiedlichen Perspektiven zu abweichenden Beurteilungen führen. Der Einsatz der verschiedenen qualitativen und quantitativen Methoden (Umfrage, Beobachtung, Dokumentenanalyse etc.) sowie der Einbezug der verschiedenen Personengruppen (Schüler/Schülerinnen, Eltern, Lehrpersonen, Schulleitung, Schulpflege etc.) führen zu einem breit abgestützten Bild der Schule, das durch die Abstimmung der EvaluatorInnen im Team auch personell trianguliert wird.

A2 Datenschutz und Information

Die Fachstelle für Schulbeurteilung verpflichtet sich zur Einhaltung der Datenschutzbestimmungen. Informationen über Einzelpersonen werden zu anonymisierten Beurteilungen verarbeitet. Erhobene Daten, welche Personen zugeordnet werden können, werden nach der Evaluation datenschutzgerecht entsorgt.

Nur wenn bei der Arbeit einzelner Personen gravierende Qualitätsmängel festgestellt werden, welche allenfalls strafbar sind oder wenn Vorschriften oder Pflichten verletzt werden, muss das Evaluationsteam die vorgesetzte Stelle informieren. In diesen Fällen wird gegenüber der betroffenen Einzelperson Transparenz garantiert, d.h. sie wird darüber informiert, wer mit welcher Information bedient werden muss.

Der Bericht der Fachstelle für Schulbeurteilung geht an die Schulleitung und an das Schulpräsidium. Die Schulleitung wird zudem mit einer elektronischen Fassung bedient. Damit wird die Schulgemeinde primäre Informationsträgerin. Die Fachstelle für Schulbeurteilung verweist deshalb Anfragen zur Bekanntgabe der Evaluationsergebnisse einer bestimmten Schule grundsätzlich an die zuständige Schulbehörde.

Am 1. Oktober 2008 trat das Gesetz über Information und Datenschutz (IDG) in Kraft. Damit wurde auch im Kanton Zürich das „Öffentlichkeitsprinzip“ eingeführt. Das Gesetz will das Handeln der öffentlichen Organe transparent gestalten, um so die freie Meinungsbildung, die Wahrnehmung der demokratischen Rechte und die Kontrolle des staatlichen Handelns zu erleichtern. Die Schulgemeinde und die Schulpflege sind öffentliche Organe und haben deshalb ihre Information gemäss den neuen Bestimmungen zu gestalten. Der Evaluationsbericht unterliegt grundsätzlich dem Öffentlichkeitsprinzip, da er keine schützenswerten Personendaten enthält.

Der Evaluationsbericht dient der Schule und der Schulpflege als Grundlage für die Massnahmenplanung, wie dies im Volksschulgesetz und der dazugehörigen Verordnung vorgesehen ist. Somit ist der Bericht so lange als interne Entscheidungsgrundlage zu qualifizieren, bis die Schulpflege über den Massnahmenplan beschlossen hat. Um den Entscheidungsprozess nicht durch äussere Einwirkung zu beeinflussen, kann die Schule den Evaluationsbericht bis zum Entscheid über den Massnahmenplan unter Verschluss halten und eine Publikation oder Einsichtnahme verweigern (§23 Abs. 2 lit. b IDG). Anschliessend ist die Schulpflege gemäss IDG verpflichtet, den Evaluationsbericht in geeigneter Form zu veröffentlichen. Verweigert die Schulpflege zu diesem Zeitpunkt die Einsicht, kann sie im Einzelfall auch durch die Fachstelle gewährt werden.

Eine umfassende und transparente Informationspolitik schafft auch für eine Schule und die Schulbehörde am wirksamsten langfristiges Vertrauen und stellt so eine optimale Grundlage für eine erfolgreiche Schule dar. Bereits heute publizieren zahlreiche Schulen den Evaluationsbericht im Internet und zeigen damit der interessierten Öffentlichkeit, dass sie nichts zu verbergen haben. Selbst eine Schule in einer schwierigen Situation oder mit kritischen Evaluationsergebnissen schafft am ehesten Vertrauen, wenn sie über die Evaluationsergebnisse aktiv informiert, am besten gleichzeitig mit den daraus abgeleiteten Massnahmen zur Qualitätssicherung und Qualitätsentwicklung.

Wir empfehlen deshalb den Schulen, in einem ersten Schritt Eltern, Schulsehlergehörige und die interessierte Öffentlichkeit in knapper und adressatengerechter Form über die Evaluation und das weitere Vorgehen zu informieren, in einem zweiten Schritt die Massnahmenplanung zusammen mit dem Evaluationsbericht im Internet zu publizieren und so Transparenz zu schaffen. Ebenfalls zulässig ist es, interessierten Personen auf entsprechende Anfrage Einsicht in den vollständigen Bericht zu gewähren.

A3 Beteiligte

Evaluationsteam der Fachstelle für Schulbeurteilung

- Claudia Benaglio Blum (Leitung)
- Edith Portenier
- Hans-Peter Gilg

Kontaktpersonen der Schule

- Manuel Schläpfer (Leitung 1)
- Sabine Kromer (Leitung 2)
- Christina Morscher (Lehrperson)

Kontaktpersonen der Schulpflege

- Susanne Büchting (Präsidentin Aufsichtskommission)
- Markus Pfister (Mitglied Aufsichtskommission)

A4 Ablauf, Evaluationsaktivitäten, Evaluationsplan

Vorbereitungssitzung:	08.06.2010
Abgabe des Portfolios durch die Schule:	29.11.2010
Rücksendung der Fragebogen:	29.11.2010
Planungssitzung:	11.01.2011
Evaluationsbesuch:	07.-09.02.2011
Mündliche Rückmeldung der Evaluationsergebnisse an die Schule und die Schulbehörde:	02.03.2011

Dokumentenanalyse

- Analyse Portfolio
- Analyse Selbstbeurteilung der Schule, durchgeführt durch Schulteam
- Analyse weiterer Unterlagen zum Portfolio

Schriftliche Befragung

Fragebogen zum Qualitätsprofil an Schulteam, Eltern und Schülerschaft der Mittelstufe (Vollerhebungen)

Beobachtungen

19	Unterrichtsbesuche
1	Pausenbeobachtung
2	Hortbesuche

Interviews

4	Interviews mit insgesamt	24	Schülerinnen und Schülern
5	Interviews mit insgesamt	27	Lehrpersonen
1	Interview mit	2	Schulleiterinnen und Schulleiter
1	Interview mit	2	Mitgliedern der Schulpflege
3	Interviews mit insgesamt	19	Eltern
3	Interviews mit insgesamt	6	Schulmitarbeitenden
1	Interview mit		der Kontaktgruppe

Evaluationsplan Schule Kolbenacker

	Montag, 7.2.11			Dienstag, 8.2.11			Mittwoch, 9.2.11		
	C. Benaglio	E. Portenier	HP. Gilg	C. Benaglio	E. Portenier	HP. Gilg	C. Benaglio	E. Portenier	HP. Gilg
8.20 – 09.05	UB 01 Zi 12A 2. Kl. M M.Camenisch	UB 02 Zi 22B 4. Kl M H.U. Maag	UB 03 Zi 13A 6. Kl GM/MU S. Neurohr	UB 07 Zi 29B 1.Kl M P. Andenmatten	UB 08 Zi 19A 6. Kl M C. Morscher	UB 09 Zi 17A 2. Kl M T. Ongaro	UB 13 Kiga KG Eichrain S. Brüngger	UB 14 Zi 15A 5. Kl HA B. Högger	UB 15 Kiga KG Frohbühl II I. Rauser
9.10 – 09.55	UB 04 Kiga KG Kolbenacker R. Meier	UB 05 Zi 23B 3. Kl WoPla P. Müller	UB 06 Zi 11A 5. Kl HA S. Schatt	UB 10 Zi 34B 4. Kl MU M. Kunz	UB 11 Kiga KG Stligen U. Tamburini	UB 12 Zi 24B 3. Kl DaZ S. Abgottspon		UB 16 Zi 33B 1.Kl Sp B. Denoth	UB 17 Kiga KG Frohbühl I B. Mallari
Pause	Vorstellen Evaluationsteam im Lehrzimmer			Pausenbeobachtung			Arbeit im Evaluationsteam Zi 4A (im „UG“)		
10.20 – 11.05	SCH 02 Zi 21B 6 Sch aus 3. Klassen	UB 07 Zi 27B 5. Kl D J. Jeng	SCH 03 Zi 8A 6 Sch aus 5. Klassen	Sch 04 Zi 31B 6 Sch aus 4. Klassen	SCH 05 Zi 8A 6- Sch aus 6. Klassen	UB 13 Zi 28B 5. Kl M Ch. Meister			
11.10 – 11.55	Austausch Evaluationsteam Zi 4A (im „UG“)			Austausch Evaluat ionsteam Zi 4A (im „UG“)					
12.05 – 13.20	LP 01 Zi 21B 4-6 Lehrpersonen UST	LP 02 Zi 24B 4-6 Lehrpersonen MST	LP 03 Zi 8A 4-6 Fachlp (HA, DaZ, IF, E, T)	12.00 – 13.00 Besuch Hort Hort C	LP 04 Zi 21B Fokusinterview 4-6 Lehrpersonen UST/MST/KG	12.00 – 13.00 Besuch Hort Hort F	12.15-13.30 Interview Schulleitung Zi 10A (Büro SL)	13.30-14.00 Abschlussgespräch Kontaktgruppe Zi 10A (Büro SL)	
13.30	Mittagspause						Erste Auswertung und Beurteilung im Evaluationsteam Zi 4A (im „UG“)		
14.30 –	Arbeit im Evaluationsteam Zi 4A (im „UG“)			Arbeit im Evaluationsteam Zi 4A (im „UG“)			14.00-15.00 Interview Hort Zi 36 (Büro LB)		
16.00	16.00- 17.00 Interview SSA Zi 25a (Büro SSA) Kurztreffen mit SL		16.00- 17.00 Interview Hausdienst Büro LHT	15.00 – 16.15 Interview SPF S. Büchting (AK) Zi 9A					
– 18.00	Arbeit im Evaluationsteam Zi 4A (im „UG“)			Kurztreffen mit SL		15.45- 17.00 Interview 4-5 Lp Kindergarten Zi 24B	Anmerkungen:		
18.00 – 19.15	ELT 01 Zi 21B 6 Eltern von Sch UST	ELT 02 Teamz. 6 Eltern von Sch MST	ELT 03 Sings. 6 Eltern von Kindergarten	Arbeit im Evaluationsteam Zi 4A (im „UG“)			Streicherklasse Maag: Montag 9 -10 im Singsaal	Pausenkiosk: Mittwoch 8.20-ca. 10 im Zi.21B	Klassenrat: Keine LP wollte einen KlaRa zeigen

A5 Auswertung Fragebogen



Auswertung

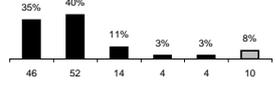
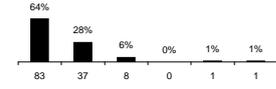
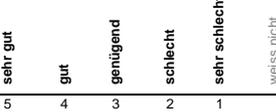
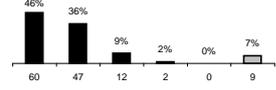
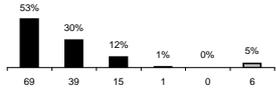
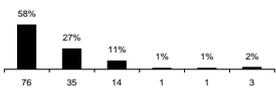
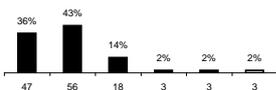
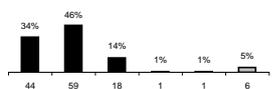
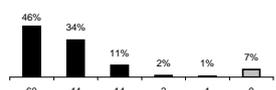
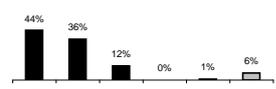
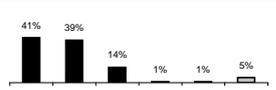
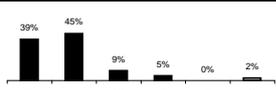
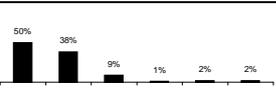
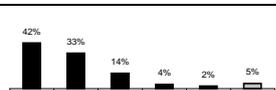
**Schule Kolbenacker, Zürich-Glattal,
 Schülerinnen und Schüler Mittelstufe**

S MST

Anzahl Schüler/-innen, die den Fragebogen ausgefüllt oder teilweise ausgefüllt haben. N=

130

Lebenswelt Schule									
Wie gut sind Deiner Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	sehr gut 5	gut 4	genügend 3	schlecht 2	sehr schlecht 1	Weiss nicht	Mittelwert	% 5-4	Leer
Ich fühle mich wohl an dieser Schule.	49%	42%	6%	1%	0%	2%	4.42	92%	0
Die Schülerinnen und Schüler unserer Schule gehen freundlich miteinander um.	13%	36%	32%	10%	7%	2%	3.39	49%	0
Es gibt an unserer Schule oft Anlässe, an welchen ich die Schülerinnen und Schüler anderer Klassen kennen lerne.	28%	39%	22%	2%	1%	7%	3.99	68%	0
Ich werde von den Lehrpersonen an unserer Schule ernst genommen.	47%	43%	5%	1%	0%	4%	4.42	90%	0
Wenn Schülerinnen und Schüler andere schlagen, bedrohen oder beschimpfen, greifen die Lehrpersonen ein.	55%	25%	16%	2%	0%	2%	4.35	79%	0
Streit und Konflikte zwischen Lehrpersonen und Schülerinnen und Schülern lösen wir auf eine faire Art.	42%	39%	12%	1%	1%	5%	4.27	81%	0
Bei Entscheidungen, die uns Schülerinnen und Schüler betreffen (z.B. Gestaltung von Projektwochen, Festen, Pausenplatz), können wir mitreden.	22%	51%	12%	2%	1%	12%	4.06	74%	1
Ich weiss genau, welche Regeln an unserer Schule gelten.	63%	34%	2%	0%	0%	2%	4.63	97%	0
Unsere Schulregeln sind sinnvoll.	49%	30%	14%	3%	0%	4%	4.30	79%	0
Die Regeln, die an unserer Schule gelten, werden von allen Lehrpersonen einheitlich durchgesetzt.	48%	38%	6%	0%	0%	8%	4.46	86%	0

Wenn an unserer Schule jemand bestraft wird, ist die Strafe gerechtfertigt.		4.10	75%	0	
Die Lehrpersonen halten sich selber an die Regeln, die an unserer Schule gelten.		4.56	92%	0	
Lehren und Lernen					
Wie gut sind Deiner Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?		Mittelwert	% 5-4	Leer	
Meine Klassenlehrperson sagt mir im Voraus, was ich können muss, wenn wir mit einem Thema fertig sind (Lernziele).		4.36	82%	0	
Meine Klassenlehrperson weist uns jeweils darauf hin, was besonders wichtig ist.		4.42	83%	0	
Wenn ich etwas nicht verstehe, kann ich meine Klassenlehrperson bitten, es mir zu erklären.		4.45	85%	0	
Meine Klassenlehrperson versteht es gut, bei mir Interesse und Neugier zu wecken.		4.11	79%	0	
Ich finde den Unterricht bei meiner Klassenlehrperson meistens abwechslungsreich.		4.17	80%	1	
Meine Klassenlehrperson gibt den schnellen Schülerinnen und Schülern oft schwierigere Aufgaben.		4.32	80%	0	
Meine Klassenlehrperson nimmt sich oft speziell Zeit, um mit langsamen Schülerinnen und Schülern zu arbeiten.		4.31	81%	1	
Meine Klassenlehrperson gibt den Schülerinnen und Schülern unserer Klasse oft unterschiedliche Aufgaben, je nach Ihrem Können.		4.24	80%	1	
Meine Klassenlehrperson sagt mir persönlich, was ich in der Schule gut kann und worin ich besser sein könnte.		4.21	84%	2	
Meine Klassenlehrperson zeigt mir, wo ich Fortschritte gemacht habe.		4.35	88%	1	
Wenn ich gut arbeite, werde ich von meiner Klassenlehrperson gelobt.		4.14	75%	2	

Ich fühle mich wohl in der Klasse.		4.43	85%	2
Meine Klassenlehrperson achtet darauf, dass keine Schülerinnen und Schüler blossgestellt oder ausgelacht werden.		4.36	82%	3
Meine Klassenlehrperson achtet darauf, dass wir einander ausreden lassen, auch wenn wir unterschiedliche Meinungen haben.		4.26	81%	1
Meine Klassenlehrperson macht keine abschätzigen Bemerkungen über einzelne Schülerinnen und Schüler.		4.01	68%	1
Wir können unsere Meinung auch dann sagen, wenn unsere Klassenlehrperson eine andere Meinung hat.		4.11	75%	1
Wir besprechen die Klassenregeln mit unserer Klassenlehrperson.		4.17	79%	1
Wenn wir Streit haben unter Schülerinnen und Schülern, hilft uns die Klassenlehrperson, faire Lösungen zu suchen.		4.28	83%	1
Ich weiss, was ich in einer Prüfung können muss.		4.40	87%	1
Die Klassenlehrperson sagt uns im Voraus, wie sie eine Prüfung bewertet.		4.07	76%	2
Ich verstehe, wie meine Zeugnisnoten zustande kommen.		4.02	77%	1
Ich werde von meiner Klassenlehrperson fair beurteilt.		4.06	74%	1
Ich lerne in der Schule, meine Leistungen selbst einzuschätzen.		4.27	88%	3
Ich lerne in der Schule, selbstständig zu arbeiten.		4.31	86%	3
Ich lerne in der Schule, Probleme oder Aufgaben auf verschiedene Arten zu lösen.		4.44	91%	2

<p>Ich lerne in der Schule, mit anderen Schülerinnen und Schülern zusammenzuarbeiten.</p>	<table border="1"> <thead> <tr> <th>Percentage</th> <th>Count</th> </tr> </thead> <tbody> <tr><td>62%</td><td>79</td></tr> <tr><td>31%</td><td>40</td></tr> <tr><td>5%</td><td>6</td></tr> <tr><td>1%</td><td>1</td></tr> <tr><td>1%</td><td>1</td></tr> <tr><td>1%</td><td>1</td></tr> </tbody> </table>	Percentage	Count	62%	79	31%	40	5%	6	1%	1	1%	1	1%	1	<p>4.54</p>	<p>93%</p>	<p>2</p>
Percentage	Count																	
62%	79																	
31%	40																	
5%	6																	
1%	1																	
1%	1																	
1%	1																	
<p>Ich lerne in der Schule, Meinungen anderer zu respektieren.</p>	<table border="1"> <thead> <tr> <th>Percentage</th> <th>Count</th> </tr> </thead> <tbody> <tr><td>48%</td><td>62</td></tr> <tr><td>38%</td><td>49</td></tr> <tr><td>9%</td><td>11</td></tr> <tr><td>2%</td><td>2</td></tr> <tr><td>2%</td><td>2</td></tr> <tr><td>2%</td><td>2</td></tr> </tbody> </table>	Percentage	Count	48%	62	38%	49	9%	11	2%	2	2%	2	2%	2	<p>4.33</p>	<p>87%</p>	<p>2</p>
Percentage	Count																	
48%	62																	
38%	49																	
9%	11																	
2%	2																	
2%	2																	
2%	2																	
<p>Ich lerne in der Schule, Konflikte friedlich zu lösen.</p>	<table border="1"> <thead> <tr> <th>Percentage</th> <th>Count</th> </tr> </thead> <tbody> <tr><td>49%</td><td>63</td></tr> <tr><td>37%</td><td>47</td></tr> <tr><td>4%</td><td>5</td></tr> <tr><td>3%</td><td>4</td></tr> <tr><td>2%</td><td>3</td></tr> <tr><td>5%</td><td>6</td></tr> </tbody> </table>	Percentage	Count	49%	63	37%	47	4%	5	3%	4	2%	3	5%	6	<p>4.34</p>	<p>86%</p>	<p>2</p>
Percentage	Count																	
49%	63																	
37%	47																	
4%	5																	
3%	4																	
2%	3																	
5%	6																	



Auswertung

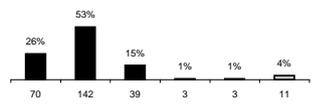
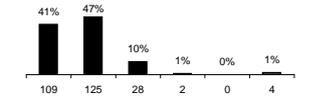
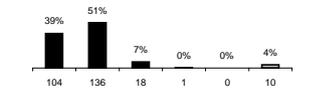
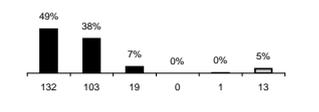
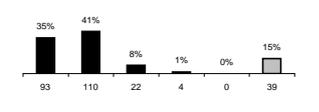
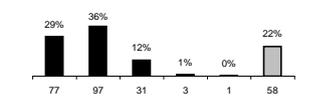
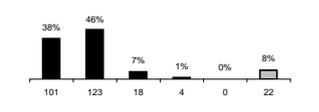
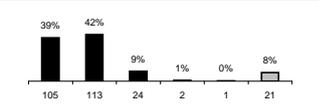
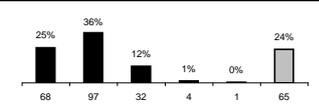
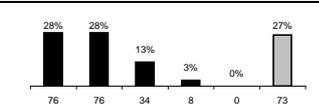
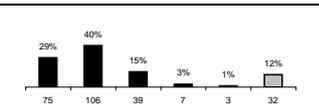
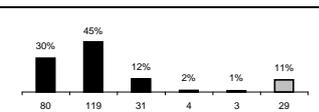
**Schule Kolbenacker, Zürich-Glattal,
 Eltern**

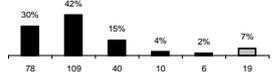
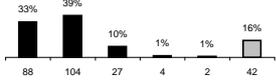
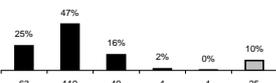
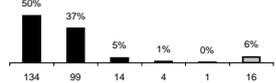
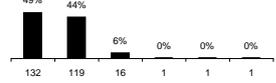
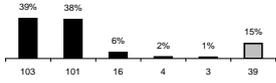
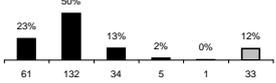
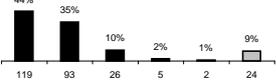
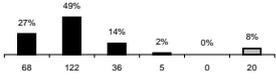
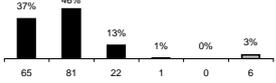
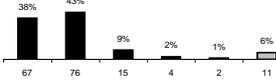
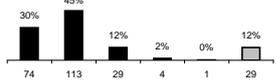
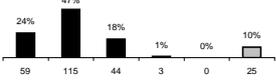
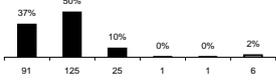
E PS

Anzahl Eltern, die den Fragebogen ausgefüllt oder teilweise ausgefüllt haben. N=

277

	sehr zufrieden 5 4 3 2 1	sehr unzufrieden weiss nicht	Mittelwert	% 5-4	Leer
Mit dem Klima an dieser Schule bin ich...			4.27	83%	11
Mit dem Unterricht, den mein Kind bei seiner Klassenlehrperson erhält, bin ich...			4.42	90%	11
Mit der Art, wie die Schule uns Eltern teilhaben lässt, bin ich...			4.31	88%	12
Mit der Führung dieser Schule bin ich...			4.35	87%	10
Lebenswelt Schule					
Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	sehr gut 5 4 3 2 1	genügend schlecht sehr schlecht weiss nicht	Mittelwert	% 5-4	Leer
Meine Tochter / mein Sohn fühlt sich wohl an dieser Schule.			4.41	93%	12
Meine Tochter / mein Sohn fühlt sich sicher auf dem Schul- oder Kindergartenareal.			4.23	87%	10
Die Schule geht mit Problemen und Konflikten unter den Schülerinnen und Schülern (z.B. Gewalt, Sucht, Mobbing) kompetent um.			4.08	69%	9
Unter den Schülerinnen und Schülern herrscht ein gutes Klima.			4.05	77%	9

Der Schule gelingt es, Schülerinnen und Schüler unterschiedlicher kultureller und sozialer Herkunft in die Schulgemeinschaft zu integrieren.		4.06	79%	9	
An dieser Schule gehen Lehrpersonen und Schülerinnen und Schüler respektvoll und freundlich miteinander um.		4.29	87%	9	
Die Schülerinnen und Schüler wissen genau, welche Regeln an dieser Schule gelten.		4.32	89%	8	
Die Schulregeln sind sinnvoll		4.43	88%	9	
Die Regeln, die an dieser Schule gelten, werden von allen Lehrpersonen einheitlich durchgesetzt.		4.28	76%	9	
Wenn an dieser Schule jemand bestraft wird, ist die Strafe gerechtfertigt.		4.18	65%	10	
Die Schule achtet darauf, dass gemeinsame Regeln (z.B. zu Disziplin, Ordnung) eingehalten werden.		4.30	84%	9	
Lehren und Lernen					
Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	sehr gut gut genügend schlecht sehr schlecht weiss nicht	Mittelwert	% 5-4	Leer	
	5 4 3 2 1				
Die Klassenlehrperson versteht es gut, bei meinem Kind Interesse und Neugier zu wecken.		4.30	82%	11	
Die Klassenlehrperson gibt den leistungsstarken Schülerinnen und Schülern oft schwierigere Aufgaben.		4.12	62%	10	
Die Klassenlehrperson meines Kindes nimmt sich oft speziell Zeit, um mit leistungsschwächeren Kindern zu arbeiten.		4.13	57%	10	
Die Klassenlehrperson gibt meinem Kind oft Aufgaben, welche auf seinen individuellen Lernstand abgestimmt sind.		4.06	69%	15	
Die Klassenlehrperson fördert mein Kind gemäss seinen individuellen Fähigkeiten.		4.14	75%	11	

<p>Ich erhalte von der Klassenlehrperson Anregungen, wie ich mein Kind beim Lernen unterstützen kann.</p>		<p>4.00</p>	<p>71%</p>	<p>15</p>
<p>Die Klassenlehrperson bespricht mit meinem Kind, was es gut kann in der Schule und worin es besser sein könnte.</p>		<p>4.21</p>	<p>72%</p>	<p>10</p>
<p>Von meinem Kind werden in der Schule angemessen hohe Leistungen gefordert.</p>		<p>4.05</p>	<p>72%</p>	<p>25</p>
<p>Wenn mein Kind gut arbeitet, wird es von seiner Klassenlehrperson gelobt.</p>		<p>4.43</p>	<p>87%</p>	<p>9</p>
<p>Mein Kind fühlt sich wohl in der Klasse.</p>		<p>4.41</p>	<p>93%</p>	<p>7</p>
<p>Die Klassenlehrperson macht keine abschätzigen Bemerkungen über einzelne Schülerinnen und Schüler.</p>		<p>4.31</p>	<p>77%</p>	<p>11</p>
<p>Der Unterricht in der Klasse meines Kindes verläuft störungsarm.</p>		<p>4.06</p>	<p>73%</p>	<p>11</p>
<p>Wenn die Schülerinnen und Schüler Streit haben, hilft ihnen die Klassenlehrperson, faire Lösungen zu suchen.</p>		<p>4.31</p>	<p>79%</p>	<p>8</p>
<p>Ich habe den Eindruck, es gelingt allen Lehrpersonen gut, mein Kind zu fördern.</p>		<p>4.10</p>	<p>76%</p>	<p>26</p>
<p>Ich verstehe, wie die Zeugnisnoten meines Kindes zustande kommen.</p>		<p>4.24</p>	<p>83%</p>	<p>102</p>
<p>Die Klassenlehrperson beurteilt mein Kind fair.</p>		<p>4.23</p>	<p>82%</p>	<p>102</p>
<p>Die Schule bereitet mein Kind gut auf die nächste Klasse (bzw. auf weiterführende Schulen oder Beruf) vor.</p>		<p>4.15</p>	<p>75%</p>	<p>27</p>
<p>Mein Kind lernt in der Schule, seine Leistungen selber einzuschätzen.</p>		<p>4.04</p>	<p>71%</p>	<p>31</p>
<p>Mein Kind lernt in der Schule, selbständig zu arbeiten.</p>		<p>4.25</p>	<p>87%</p>	<p>28</p>

Mein Kind lernt in der Schule, Probleme oder Aufgaben auf verschiedene Arten zu lösen.		4.07	73%	28
Mein Kind lernt in der Schule, mit anderen Kindern zusammenzuarbeiten.		4.30	88%	27
Mein Kind lernt in der Schule Meinungen anderer zu respektieren.		4.30	89%	29
Mein Kind lernt in der Schule, Konflikte friedlich zu lösen.		4.24	83%	27
Führung und Management				
Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	<div style="display: flex; justify-content: space-around; text-align: center;"> sehr gut gut genügend schlecht sehr schlecht weiss nicht </div>	Mittelwert	% 5-4	Leer
	5 4 3 2 1			
Die Schule reagiert bei Problemen umgehend und lösungsorientiert.		4.09	69%	15
Information und Zusammenarbeit				
Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	<div style="display: flex; justify-content: space-around; text-align: center;"> sehr gut gut genügend schlecht sehr schlecht weiss nicht </div>	Mittelwert	% 5-4	Leer
	5 4 3 2 1			
Die Schule setzt sich dafür ein, ihre Qualität zu verbessern.		4.21	79%	15
Ich werde über wichtige Belange der Schule informiert		4.27	85%	15
Die Klassenlehrperson informiert mich über die Fortschritte und Lernschwierigkeiten meines Kindes.		4.08	73%	14
Die Klassenlehrperson informiert mich über die Ziele ihres Unterrichts.		4.08	73%	16
Ich kann mich mit Anliegen und Fragen, die mein Kind betreffen, jederzeit an die Klassenlehrperson wenden.		4.46	88%	14
Ich fühle mich mit meinen Anliegen von der Schule ernst genommen.		4.19	78%	14

<p>Ich habe genügend Möglichkeiten, mit den Lehrpersonen in Kontakt zu kommen (z.B. Elternabende, Sprechstunden usw.).</p>	<table border="1"> <thead> <tr> <th>Response</th> <th>Percentage</th> <th>Count</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td>5</td> <td>52%</td> <td>137</td> </tr> <tr> <td>4</td> <td>36%</td> <td>94</td> </tr> <tr> <td>3</td> <td>10%</td> <td>26</td> </tr> <tr> <td>2</td> <td>1%</td> <td>2</td> </tr> <tr> <td>1</td> <td>0%</td> <td>0</td> </tr> <tr> <td>0</td> <td>1%</td> <td>3</td> </tr> </tbody> </table>	Response	Percentage	Count	5	52%	137	4	36%	94	3	10%	26	2	1%	2	1	0%	0	0	1%	3	<p>4.41</p>	<p>88%</p>	<p>15</p>
Response	Percentage	Count																							
5	52%	137																							
4	36%	94																							
3	10%	26																							
2	1%	2																							
1	0%	0																							
0	1%	3																							
<p>Wir Eltern werden bei geeigneten Gelegenheiten (z.B. Schulprojekte, Exkursionen, Veranstaltungen) miteinbezogen.</p>	<table border="1"> <thead> <tr> <th>Response</th> <th>Percentage</th> <th>Count</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td>5</td> <td>38%</td> <td>101</td> </tr> <tr> <td>4</td> <td>49%</td> <td>128</td> </tr> <tr> <td>3</td> <td>7%</td> <td>19</td> </tr> <tr> <td>2</td> <td>3%</td> <td>8</td> </tr> <tr> <td>1</td> <td>1%</td> <td>3</td> </tr> <tr> <td>0</td> <td>2%</td> <td>4</td> </tr> </tbody> </table>	Response	Percentage	Count	5	38%	101	4	49%	128	3	7%	19	2	3%	8	1	1%	3	0	2%	4	<p>4.22</p>	<p>87%</p>	<p>14</p>
Response	Percentage	Count																							
5	38%	101																							
4	49%	128																							
3	7%	19																							
2	3%	8																							
1	1%	3																							
0	2%	4																							
<p>Wir Eltern haben genügend Mitwirkungsmöglichkeiten an der Schule.</p>	<table border="1"> <thead> <tr> <th>Response</th> <th>Percentage</th> <th>Count</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td>5</td> <td>37%</td> <td>97</td> </tr> <tr> <td>4</td> <td>44%</td> <td>114</td> </tr> <tr> <td>3</td> <td>11%</td> <td>28</td> </tr> <tr> <td>2</td> <td>3%</td> <td>7</td> </tr> <tr> <td>1</td> <td>1%</td> <td>3</td> </tr> <tr> <td>0</td> <td>5%</td> <td>13</td> </tr> </tbody> </table>	Response	Percentage	Count	5	37%	97	4	44%	114	3	11%	28	2	3%	7	1	1%	3	0	5%	13	<p>4.18</p>	<p>81%</p>	<p>15</p>
Response	Percentage	Count																							
5	37%	97																							
4	44%	114																							
3	11%	28																							
2	3%	7																							
1	1%	3																							
0	5%	13																							
<p>Ich weiss, an wen ich mich mit Fragen zur Schule, mit Anregungen oder Kritik wenden kann.</p>	<table border="1"> <thead> <tr> <th>Response</th> <th>Percentage</th> <th>Count</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td>5</td> <td>36%</td> <td>95</td> </tr> <tr> <td>4</td> <td>41%</td> <td>109</td> </tr> <tr> <td>3</td> <td>14%</td> <td>36</td> </tr> <tr> <td>2</td> <td>1%</td> <td>3</td> </tr> <tr> <td>1</td> <td>1%</td> <td>3</td> </tr> <tr> <td>0</td> <td>6%</td> <td>17</td> </tr> </tbody> </table>	Response	Percentage	Count	5	36%	95	4	41%	109	3	14%	36	2	1%	3	1	1%	3	0	6%	17	<p>4.18</p>	<p>78%</p>	<p>14</p>
Response	Percentage	Count																							
5	36%	95																							
4	41%	109																							
3	14%	36																							
2	1%	3																							
1	1%	3																							
0	6%	17																							
<p>Es ist an dieser Schule gut möglich, Anregungen zu machen oder etwas zu kritisieren.</p>	<table border="1"> <thead> <tr> <th>Response</th> <th>Percentage</th> <th>Count</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td>5</td> <td>25%</td> <td>66</td> </tr> <tr> <td>4</td> <td>46%</td> <td>121</td> </tr> <tr> <td>3</td> <td>12%</td> <td>32</td> </tr> <tr> <td>2</td> <td>1%</td> <td>3</td> </tr> <tr> <td>1</td> <td>0%</td> <td>0</td> </tr> <tr> <td>0</td> <td>15%</td> <td>40</td> </tr> </tbody> </table>	Response	Percentage	Count	5	25%	66	4	46%	121	3	12%	32	2	1%	3	1	0%	0	0	15%	40	<p>4.13</p>	<p>71%</p>	<p>15</p>
Response	Percentage	Count																							
5	25%	66																							
4	46%	121																							
3	12%	32																							
2	1%	3																							
1	0%	0																							
0	15%	40																							
<p>Die Schule fragt uns von Zeit zu Zeit nach unserer Meinung über Anlässe, Projekte, Neuerungen etc.</p>	<table border="1"> <thead> <tr> <th>Response</th> <th>Percentage</th> <th>Count</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td>5</td> <td>20%</td> <td>54</td> </tr> <tr> <td>4</td> <td>42%</td> <td>112</td> </tr> <tr> <td>3</td> <td>18%</td> <td>47</td> </tr> <tr> <td>2</td> <td>9%</td> <td>24</td> </tr> <tr> <td>1</td> <td>1%</td> <td>2</td> </tr> <tr> <td>0</td> <td>10%</td> <td>26</td> </tr> </tbody> </table>	Response	Percentage	Count	5	20%	54	4	42%	112	3	18%	47	2	9%	24	1	1%	2	0	10%	26	<p>3.80</p>	<p>63%</p>	<p>12</p>
Response	Percentage	Count																							
5	20%	54																							
4	42%	112																							
3	18%	47																							
2	9%	24																							
1	1%	2																							
0	10%	26																							



Auswertung

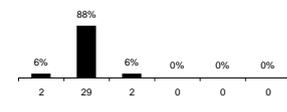
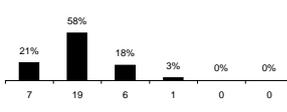
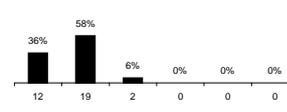
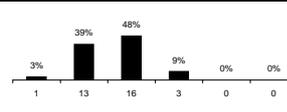
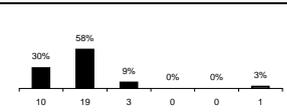
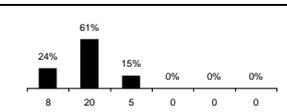
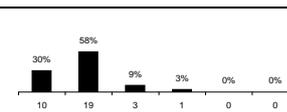
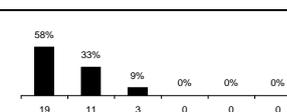
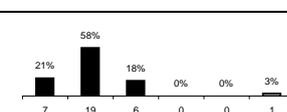
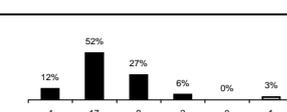
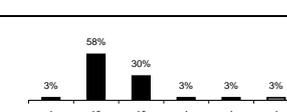
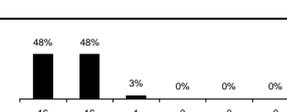
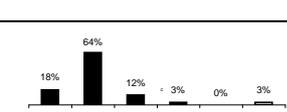
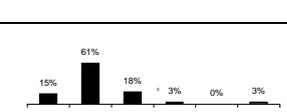
**Schule Kolbenacker, Zürich-Glattal,
 Lehrpersonen**

LP

Anzahl Lehrpersonen, die den Fragebogen ausgefüllt oder teilweise ausgefüllt haben. N=

33

	sehr zufrieden 5	4	3	2	1 sehr unzufrieden	keine Antwort	Mittelwert	% 5-4	Leer
Mit dem Klima an dieser Schule bin ich...	55% 18	36% 12	9% 3	0%	0%	0%	4.45	91%	0
Mit der Art, wie wir an dieser Schule zusammenarbeiten, bin ich...	36% 12	48% 16	12% 4	3% 1	0%	0%	4.18	85%	0
Mit der Zusammenarbeit zwischen Schule und Eltern bin ich...	9% 3	52% 17	30% 10	3% 1	0%	6% 2	3.71	61%	0
Mit der Führung unserer Schule bin ich...	70% 23	27% 9	3% 1	0%	0%	0%	4.67	97%	0
Lebenswelt Schule									
Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	sehr gut 5	gut 4	genügend 3	schlecht 2	sehr schlecht 1	keine Antwort	Mittelwert	% 5-4	Leer
Die Schülerinnen und Schüler fühlen sich sicher auf dem Schul- oder Kindergartenareal.	21% 7	70% 23	9% 3	0%	0%	0%	4.12	91%	0
Die Schule geht mit Problemen und Konflikten unter der Schülerschaft (z.B. Gewalt, Sucht, Mobbing) kompetent um.	24% 8	64% 21	12% 4	0%	0%	0%	4.12	88%	0
Unter den Schülerinnen und Schülern herrscht ein gutes Klima.	9% 3	73% 24	15% 5	3% 1	0%	0%	3.88	82%	0
Unserer Schule gelingt es, Schülerinnen und Schüler unterschiedlicher sozialer und kultureller Herkunft in die Schulgemeinschaft zu integrieren.	30% 10	58% 19	9% 3	3% 1	0%	0%	4.15	88%	0

An dieser Schule gehen Lehrpersonen und Schülerinnen und Schüler respektvoll und freundlich miteinander um.		4.00	94%	0
Die Schülerinnen und Schüler wissen genau, welche Regeln an unserer Schule gelten.		3.97	79%	0
Unsere Schulregeln sind sinnvoll.		4.30	94%	0
Die Regeln, die an unserer Schule gelten, werden von allen Lehrpersonen einheitlich durchgesetzt.		3.36	42%	0
Wenn an unserer Schule jemand bestraft wird, ist die Strafe gerechtfertigt.		4.22	88%	0
Die Lehrpersonen halten sich selber an die Regeln, die an unserer Schule gelten.		4.09	85%	0
Für meine schulische Arbeit erhalte ich von der Schule Anerkennung.		4.15	88%	0
Als Lehrperson fühle ich mich von meinen Kolleginnen und Kollegen verstanden und ernst genommen.		4.48	91%	0
Die Eltern begegnen mir in meiner Arbeit als Lehrperson mit Wertschätzung.		4.03	79%	0
Konflikte innerhalb des Lehrerkollegiums werden thematisiert.		3.72	64%	0
Die berufliche Belastung und die berufliche Befriedigung stehen bei mir in einem ausgewogenen Verhältnis.		3.56	61%	0
Ich arbeite gerne an dieser Schule.		4.45	97%	0
Die Aufgaben an unserer Schule sind angemessen verteilt		4.00	82%	0
Bei der Zusammenarbeit im Team stehen Aufwand und Ertrag in einem angemessenen Verhältnis.		3.91	76%	0

Lehren und Lernen									
Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	sehr gut	gut	genügend	schlecht	sehr schlecht	keine Antwort	Mittelwert	% 5-4	Leer
	5	4	3	2	1				
Ich gebe den leistungsstarken Schülerinnen und Schülern oft schwierigere Aufgaben.	23%	61%	13%	0%	0%	3%	4.10	84%	2
Ich nehme mir oft speziell Zeit, um mit leistungsschwächeren Schülerinnen und Schülern zu arbeiten.	32%	52%	13%	3%	0%	0%	4.13	84%	2
Ich gebe den Schülerinnen und Schülern oft unterschiedliche Aufgaben, welche auf ihren individuellen Lernstand abgestimmt sind.	28%	56%	16%	0%	0%	0%	4.13	84%	1
Nach einer Prüfung erkläre ich den Schülerinnen und Schülern individuell, was sie das nächste Mal besser machen können.	7%	38%	21%	7%	3%	24%	3.50	45%	4
Ich sage den einzelnen Schülerinnen und Schülern, was sie in der Schule gut können und worin sie besser sein könnten.	39%	45%	13%	0%	0%	3%	4.27	84%	2
Ich sage meinen Schülerinnen und Schülern im Voraus, wie ich eine Prüfung bewerte.	7%	38%	17%	7%	3%	28%	3.52	45%	4
Ich lege vor einer Prüfung fest, was eine genügende oder ungenügende Leistung ist.	10%	24%	28%	3%	3%	31%	3.50	34%	4
Ich führe mit meiner Klasse vergleichende Leistungstests durch.	3%	47%	3%	0%	0%	47%	4.00	50%	3
Häufigkeit und Form der Durchführung von vergleichenden Leistungstests sind an unserer Schule im Team abgesprochen.	17%	23%	3%	7%	3%	47%	3.81	40%	3
Wir tauschen uns im Team über die Ergebnisse von vergleichenden Leistungstests aus.	3%	19%	19%	6%	3%	48%	3.25	23%	2
Wir ziehen gemeinsam Konsequenzen für den Unterricht aus den Ergebnissen von vergleichenden Leistungstests.	0%	23%	10%	13%	3%	50%	3.07	23%	3
Meine Schülerinnen und Schüler lernen, ihre Leistungen selbst zu beurteilen.	0%	57%	23%	3%	0%	17%	3.64	57%	3

Meine Schülerinnen und Schüler lernen, Probleme oder Aufgaben auf mehrere Arten zu lösen.		3.87	78%	1	
Meine Schülerinnen und Schüler lernen, mit anderen Schülerinnen und Schülern zusammenzuarbeiten.		4.35	94%	2	
Meine Schülerinnen und Schüler lernen, Meinungen anderer zu respektieren.		4.29	94%	2	
Meine Schülerinnen und Schüler lernen, Konflikte friedlich zu lösen.		4.32	97%	2	
Führung und Management					
Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	<p>sehr gut gut genügend schlecht sehr schlecht keine Antwort</p> <p>5 4 3 2 1</p>	Mittelwert	% 5-4	Leer	
Die Führungsgrundsätze sind im Schulalltag für mich klar erkennbar.		4.25	85%	0	
Die Mitarbeitergespräche sind zielorientiert.		4.48	84%	1	
An dieser Schule werden die besonderen Fähigkeiten und Interessen der Lehrpersonen gezielt genutzt.		4.10	78%	1	
Unsere Schule setzt klare Schwerpunkte im pädagogischen Bereich.		4.06	74%	2	
Ich erhalte an dieser Schule alle wichtigen Informationen.		4.33	88%	0	
Ich werde an dieser Schule rechtzeitig informiert.		4.33	94%	0	
Unsere Entscheidungswege sind klar.		4.35	88%	0	
An unserer Schule ist klar, wie bei anstehenden Problemen gehandelt werden soll.		3.94	70%	0	

Aufgaben und Kompetenzen der verschiedenen Schulangehörigen sind an unserer Schule klar geregelt.		4.36	79%	0
Die Arbeits- und Projektgruppen haben klare Aufträge.		4.45	94%	0
Information und Zusammenarbeit				
Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	<div style="display: flex; justify-content: space-between; font-size: small;"> sehr gut gut genügend schlecht sehr schlecht keine Antwort </div>	Mittelwert	% 5-4	Leer
	5 4 3 2 1			
Wir arbeiten an unserer Schule in folgenden Bereichen verbindlich zusammen: • Organisation des Schulalltags		4.13	91%	1
• Unterrichtsentwicklung (z.B. fachliche, methodische und didaktische Zusammenarbeit)		3.84	69%	1
• Schulentwicklung (z.B. Schulgemeinschaft, schulinterne Zusammenarbeit, Aussenkontakte, Qualitätssicherung und -entwicklung)		4.09	91%	0
In unserem Team ist die Bereitschaft zur Zusammenarbeit gross.		4.25	84%	1
Die Zusammenarbeit ist an unserer Schule sinnvoll geregelt.		4.09	76%	0
In Teamsitzungen, Arbeitsgruppen, etc. werden regelmässig pädagogische Themen diskutiert.		3.97	70%	0
In Teamsitzungen wird wenig Zeit für Kleinigkeiten verwendet.		4.00	76%	0
Ich hole als Lehrperson regelmässig, mindestens 1x pro Jahr, bei meinen Kolleginnen und Kollegen Feedback über meine Arbeit ein (z. B. Hospitationen).		4.25	88%	0
Wir reflektieren unsere Zusammenarbeit regelmässig.		3.81	70%	0
Vereinbarungen und Beschlüsse werden von allen Beteiligten eingehalten.		3.85	70%	0

<p>Die Zusammenarbeit im Team trägt zur Verbesserung der Schul- und Unterrichtsqualität bei.</p>	<table border="1"> <thead> <tr> <th>Rating</th> <th>Count</th> <th>Percentage</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td>5</td> <td>13</td> <td>39%</td> </tr> <tr> <td>4</td> <td>16</td> <td>48%</td> </tr> <tr> <td>3</td> <td>4</td> <td>12%</td> </tr> <tr> <td>2</td> <td>0</td> <td>0%</td> </tr> <tr> <td>1</td> <td>0</td> <td>0%</td> </tr> <tr> <td>0</td> <td>0</td> <td>0%</td> </tr> </tbody> </table>	Rating	Count	Percentage	5	13	39%	4	16	48%	3	4	12%	2	0	0%	1	0	0%	0	0	0%	<p>4.27</p>	<p>88%</p>	<p>0</p>
Rating	Count	Percentage																							
5	13	39%																							
4	16	48%																							
3	4	12%																							
2	0	0%																							
1	0	0%																							
0	0	0%																							
<p>Die Qualitätsentwicklung hat an unserer Schule eine grosse Bedeutung.</p>	<table border="1"> <thead> <tr> <th>Rating</th> <th>Count</th> <th>Percentage</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td>5</td> <td>10</td> <td>30%</td> </tr> <tr> <td>4</td> <td>19</td> <td>58%</td> </tr> <tr> <td>3</td> <td>3</td> <td>9%</td> </tr> <tr> <td>2</td> <td>1</td> <td>3%</td> </tr> <tr> <td>1</td> <td>0</td> <td>0%</td> </tr> <tr> <td>0</td> <td>0</td> <td>0%</td> </tr> </tbody> </table>	Rating	Count	Percentage	5	10	30%	4	19	58%	3	3	9%	2	1	3%	1	0	0%	0	0	0%	<p>4.15</p>	<p>88%</p>	<p>0</p>
Rating	Count	Percentage																							
5	10	30%																							
4	19	58%																							
3	3	9%																							
2	1	3%																							
1	0	0%																							
0	0	0%																							
<p>Wir nutzen an unserer Schule die vorhandenen Gestaltungsfreiräume, um die Schule pädagogisch weiterzuentwickeln.</p>	<table border="1"> <thead> <tr> <th>Rating</th> <th>Count</th> <th>Percentage</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td>5</td> <td>8</td> <td>24%</td> </tr> <tr> <td>4</td> <td>19</td> <td>58%</td> </tr> <tr> <td>3</td> <td>3</td> <td>9%</td> </tr> <tr> <td>2</td> <td>2</td> <td>6%</td> </tr> <tr> <td>1</td> <td>0</td> <td>0%</td> </tr> <tr> <td>0</td> <td>1</td> <td>3%</td> </tr> </tbody> </table>	Rating	Count	Percentage	5	8	24%	4	19	58%	3	3	9%	2	2	6%	1	0	0%	0	1	3%	<p>4.03</p>	<p>82%</p>	<p>0</p>
Rating	Count	Percentage																							
5	8	24%																							
4	19	58%																							
3	3	9%																							
2	2	6%																							
1	0	0%																							
0	1	3%																							
<p>Wir haben an unserer Schule gemeinsame Vorstellungen von gutem Unterricht</p>	<table border="1"> <thead> <tr> <th>Rating</th> <th>Count</th> <th>Percentage</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td>5</td> <td>5</td> <td>15%</td> </tr> <tr> <td>4</td> <td>17</td> <td>52%</td> </tr> <tr> <td>3</td> <td>9</td> <td>27%</td> </tr> <tr> <td>2</td> <td>2</td> <td>6%</td> </tr> <tr> <td>1</td> <td>0</td> <td>0%</td> </tr> <tr> <td>0</td> <td>0</td> <td>0%</td> </tr> </tbody> </table>	Rating	Count	Percentage	5	5	15%	4	17	52%	3	9	27%	2	2	6%	1	0	0%	0	0	0%	<p>3.76</p>	<p>67%</p>	<p>0</p>
Rating	Count	Percentage																							
5	5	15%																							
4	17	52%																							
3	9	27%																							
2	2	6%																							
1	0	0%																							
0	0	0%																							
<p>Wichtige Bereiche von Schule und Unterricht evaluieren wir regelmässig.</p>	<table border="1"> <thead> <tr> <th>Rating</th> <th>Count</th> <th>Percentage</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td>5</td> <td>6</td> <td>18%</td> </tr> <tr> <td>4</td> <td>14</td> <td>42%</td> </tr> <tr> <td>3</td> <td>9</td> <td>27%</td> </tr> <tr> <td>2</td> <td>3</td> <td>9%</td> </tr> <tr> <td>1</td> <td>0</td> <td>0%</td> </tr> <tr> <td>0</td> <td>1</td> <td>3%</td> </tr> </tbody> </table>	Rating	Count	Percentage	5	6	18%	4	14	42%	3	9	27%	2	3	9%	1	0	0%	0	1	3%	<p>3.72</p>	<p>61%</p>	<p>0</p>
Rating	Count	Percentage																							
5	6	18%																							
4	14	42%																							
3	9	27%																							
2	3	9%																							
1	0	0%																							
0	1	3%																							
<p>Ich hole als Lehrperson regelmässig, mindestens 1x pro Jahr, bei meinen Schülerinnen und Schülern Feedback über meine Arbeit ein.</p>	<table border="1"> <thead> <tr> <th>Rating</th> <th>Count</th> <th>Percentage</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td>5</td> <td>8</td> <td>28%</td> </tr> <tr> <td>4</td> <td>5</td> <td>16%</td> </tr> <tr> <td>3</td> <td>7</td> <td>23%</td> </tr> <tr> <td>2</td> <td>5</td> <td>16%</td> </tr> <tr> <td>1</td> <td>0</td> <td>0%</td> </tr> <tr> <td>0</td> <td>6</td> <td>19%</td> </tr> </tbody> </table>	Rating	Count	Percentage	5	8	28%	4	5	16%	3	7	23%	2	5	16%	1	0	0%	0	6	19%	<p>3.64</p>	<p>42%</p>	<p>2</p>
Rating	Count	Percentage																							
5	8	28%																							
4	5	16%																							
3	7	23%																							
2	5	16%																							
1	0	0%																							
0	6	19%																							
<p>Die Unterrichts- und Schulentwicklung wird systematisch geplant (Standortbestimmung durchführen, Ziele setzen, Massnahmen planen, umsetzen).</p>	<table border="1"> <thead> <tr> <th>Rating</th> <th>Count</th> <th>Percentage</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td>5</td> <td>10</td> <td>30%</td> </tr> <tr> <td>4</td> <td>16</td> <td>48%</td> </tr> <tr> <td>3</td> <td>6</td> <td>18%</td> </tr> <tr> <td>2</td> <td>1</td> <td>3%</td> </tr> <tr> <td>1</td> <td>0</td> <td>0%</td> </tr> <tr> <td>0</td> <td>0</td> <td>0%</td> </tr> </tbody> </table>	Rating	Count	Percentage	5	10	30%	4	16	48%	3	6	18%	2	1	3%	1	0	0%	0	0	0%	<p>4.06</p>	<p>79%</p>	<p>0</p>
Rating	Count	Percentage																							
5	10	30%																							
4	16	48%																							
3	6	18%																							
2	1	3%																							
1	0	0%																							
0	0	0%																							
<p>Ich informiere die Eltern über die Fortschritte und Lernschwierigkeiten ihrer Kinder.</p>	<table border="1"> <thead> <tr> <th>Rating</th> <th>Count</th> <th>Percentage</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td>5</td> <td>9</td> <td>28%</td> </tr> <tr> <td>4</td> <td>15</td> <td>47%</td> </tr> <tr> <td>3</td> <td>4</td> <td>13%</td> </tr> <tr> <td>2</td> <td>0</td> <td>0%</td> </tr> <tr> <td>1</td> <td>0</td> <td>0%</td> </tr> <tr> <td>0</td> <td>4</td> <td>13%</td> </tr> </tbody> </table>	Rating	Count	Percentage	5	9	28%	4	15	47%	3	4	13%	2	0	0%	1	0	0%	0	4	13%	<p>4.18</p>	<p>75%</p>	<p>1</p>
Rating	Count	Percentage																							
5	9	28%																							
4	15	47%																							
3	4	13%																							
2	0	0%																							
1	0	0%																							
0	4	13%																							
<p>Ich informiere die Eltern über die Ziele meines Unterrichts.</p>	<table border="1"> <thead> <tr> <th>Rating</th> <th>Count</th> <th>Percentage</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td>5</td> <td>6</td> <td>19%</td> </tr> <tr> <td>4</td> <td>14</td> <td>44%</td> </tr> <tr> <td>3</td> <td>7</td> <td>22%</td> </tr> <tr> <td>2</td> <td>1</td> <td>3%</td> </tr> <tr> <td>1</td> <td>0</td> <td>0%</td> </tr> <tr> <td>0</td> <td>4</td> <td>13%</td> </tr> </tbody> </table>	Rating	Count	Percentage	5	6	19%	4	14	44%	3	7	22%	2	1	3%	1	0	0%	0	4	13%	<p>3.89</p>	<p>63%</p>	<p>1</p>
Rating	Count	Percentage																							
5	6	19%																							
4	14	44%																							
3	7	22%																							
2	1	3%																							
1	0	0%																							
0	4	13%																							

Bildungsdirektion des Kantons Zürich
Fachstelle für Schulbeurteilung

Ausstellungsstrasse 80
CH-8090 Zürich
Tel. +41 (0)43 259 78 78
Fax +41 (0)43 259 78 79
